

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

148 (28.3.1925) Abendausgabe

Sieg Pasitschs über Raditsch.

Annullierung der Raditschmandate.

J. Belgrad, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der gestrigen Nachsitzung der Stupischina wurde die Debatte über den Antrag auf Annullierung der Raditschmandate zu Ende geführt. Die Regierungspartei nahm den Beschluß des Ministerrates an, durch welchen die Mandate der sechs Führer, weil sie der russischen Bauerninternationale beigetreten sind und diese eine bolschewistische Organisation sei, annulliert. Lediglich 19 Mandate von Abgeordneten, die zum erstenmal in der Stupischina sind, werden ohne weiteres anerkannt. Es ist unlegbar, daß Pasitsch mit seiner Politik der Gewalt gegen die Bauernpartei einen großen Erfolg und Sieg errungen hat.

Die Lage in Kurdistan.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Kämpfe zwischen Türken und Kurden liegen jetzt einander widersprechende Meldungen vor. Die Türken sowie die Kurden behaupten, daß sie Erfolge davongetragen haben. Der Konstantinopeler Berichterstatter der „Chicago Tribune“ will erfahren haben, daß einzelne deutsche Kaufleute in Angora eingetroffen seien und der türkischen Regierung gütige Gase zum Kauf angeboten hätten (!!!). Man glaubt in türkischen Kreisen, daß die Kurden noch einige Monate einen Guerillakrieg führen könnten. Flugzeuge waren über Erzerum und anderen Städten Manifeste des türkischen Generalstabs ab, worin ausgeführt wird, daß die türkische Armee nunmehr in der Lage sei, die Rebellen zu bestrafen. Die Kosten des Kampfes der Türken gegen die Kurden belaufen sich schon jetzt auf 35 Millionen Dollars, was eine sehr schwerwiegende Belastung für das neue türkische Budget sei, das noch ein Defizit aus dem letzten Jahre zu tragen habe. Das türkische Volk hat dem genannten Berichterstatter zufolge keine Ahnung von der wirklichen Situation in Kurdistan. Behauptet wird, daß die Rebellen gestern Amadi an der Grenze von Mosul angriffen, um mit ihren Brüdern in Mesopotamien Fühlung zu bekommen.

England und Irak.

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern wurde der Vertrag zwischen Großbritannien und dem Irak veröffentlicht, der im letzten Dezember unterzeichnet worden war. Er lautet für 20 Jahre. Der Irak verpflichtet sich, sobald wie möglich die innere Ordnung im Lande herzustellen. Den Truppen sollen alle Erleichterungen gewährt werden, die finanzielle Hilfe Großbritanniens soll allmählich herabgesetzt werden.

Tornado in Argentinien.

* Paris, 28. März. (Zuspruch.) Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß die Städte Olason, Jura, Diaz, Barranoas und Laredo in der Provinz Santa Fe durch einen Wirbelsturm von ungeheurer Heftigkeit vollkommen zerstört wurden. Da der Telephon- und Telegraphenbetrieb völlig unterbrochen ist, fehlen noch Einzelheiten.

Lord Balfour als Kanzleirechner

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Lord Balfour wird am Sonntagabend in der englischen Kathedrale von Jerusalem eine Predigt halten, um die Gerüchte zu zerstreuen, daß er ein Jude sei. In allen Synagogen von ganz Palästina werden heute Gottesdienste abgehalten, worin Lord Balfours Gedacht werden soll.

Neue Aufträge für die deutsche Industrie.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Abgeordnete Francois Boncet, der bekanntlich dem Komitee des Forges sehr nahe steht, teilt in seinem Blatt „L'Avant“, heute mit, daß in Deutschland nicht nur 4000 Eisenbahnwagen, sondern auch vier Schiffe für lange Fahrten bestellt wurden. Natürlich wendet sich Boncet als Befürworter der französischen Industrie gegen die Vergabung von Aufträgen an deutsche Industrielle.

Verlängerung des deutsch-italienischen modus vivendi

T. U. Mailand, 28. März. (Drahtbericht.) Der wirtschaftliche Modus vivendi zwischen Deutschland und Italien ist um drei Monate verlängert worden. Die Vorarbeiten für den endgültigen Handelsvertrag werden von den Unterausschüssen für die Industrie, die Landwirtschaft und für Transportwesen fortgesetzt. Die Hauptkommission hat sich bisher mit der Prüfung des gesamten italienisch-deutschen Zollweizens befaßt.

v. D. London, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute morgen verläßt der Prinz von Wales London für seine große See- und Landreise. Er wird wahrscheinlich am 9. April an der Goldküste von Afrika eintreffen. Am 27. Juli wird er in Sankt Helena eintreffen, wo er sich zwei Tage aufhalten wird.

Die sieben Schwaben.

Von Kaspar Ludwig Merkl.

Eines Tages war der König des Schwabenlandes erbozt darüber, daß sieben seiner Untertanen das allgemeine Geßpät der Leute waren und er sagte den Entschluß, sie greifen zu lassen und ungeschädigt zu machen. Er schickte Häcker nach allen Wäldern aus, aber sie fehlten unverrichteter Dinge zurück, weil sie der Missetäter nirgends habhaft werden konnten. Es war auch kein Mensch, der ihnen hätte sagen können, in welchen Wäldern und Gden die sieben Schwaben zu finden seien und an welchen Plätzen sie ihre lächerlichen Taten vollbrachten. Diese letzteren waren zweifelhaft vorhanden, geschahen hier, geschahen dort und machten allerorts von sich reden, aber die Personen, von denen diese Taten ausgingen, waren nirgendwo ausfindig zu machen. So mußten die Häcker ihrem Herrn und König berichten, daß die sieben Schwaben gleichsam mit einer wissenschaftlichen Unpersönlichkeit ihre Streiche ausführten und daß sie hinter ihren Worten purlos verschwänden. Sie fielen nicht auf, das war die Schwierigkeit, und stellten sich auf ihre Umgebung genau so ein wie ein Laubfrosch, der auf dem Blatt grün und auf dem Lehm Boden braun wurde. Sagten wenigstens die Häcker. Freilich fielen sie nicht auf, fand später ein Gelehrter, den der König ausgesandt hatte, um die sonderbare Erscheinung zu untersuchen. Dieser scharfsinnige Mann fand nämlich bald, daß der sieben Schwaben nicht nur sieben waren, sondern siebentaufendmal sieben, ja, daß beinahe das ganze Volk aus Leuten bestand, die jenen genau so ähnlich waren wie ein Ei dem andern. Nun allerdings war es verständlich, daß sie nirgends aufzufallen vermochten, wo sie handelten, denn sie waren wie alle andern. Gleichwohl, der König bestand auf seinem Entschlusse, das Land von der Lächerlichkeit zu befreien, erklärte die siebentaufendmal sieben Untertanen ihrer Bürgerrechte verlustig, und stieß sie kurzerhand aus der Staatsgemeinde aus. Aber da kam einer nach dem andern, wies klipp und klar seine geistige Beschaffenheit auf und wehrte sich mit guten Gründen dagegen, zu jenen gerechnet zu werden, die wie die sieben Schwaben waren. Ja, die meisten vermochten noch eine geistige Verwandtschaft mit den höchsten Würdenträgern anzudeuten, und wer gleich hinter dem König kam, der konnte unmöglich zu den Ausgestoßenen zählen. So geschah es, daß von allen Bürgern nicht ein einziger des Landes verwiesen werden konnte, und man kam schließlich zu der Ueberzeugung, die sieben Schwaben seien überhaupt nicht im Land. Aber sie waren da. Sie waren da. Denn vierzehn Tage nach dieser Feststellung ereigneten sich Geschehnisse von solcher Lächerlichkeit, daß ihr Vorhandensein nicht mehr abgelehnt werden konnte. Und doch waren sie wieder nicht zu fassen, weil die Taten ihre Lächerlichkeit verloren, wenn man sie wissenschaftlich untersuchte. Zweifellos waren sie geistreiche Handlungen, aber im geheimen lachte jeder Mensch darüber und nahm sie als Schilbbürgerstücke, wie sie schlimmer nicht aussehend werden konnten. Wie gesagt, die sieben Schwaben gingen wie Geister im Lande um, waren unsichtbar und trugten jeder irdie

Der Streit um Washington.

Noch keine Einladung zu einer Abrüstungskonferenz. Frankreich macht Schwierigkeiten.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Reuter bestreitet in einer Washingtoner Depesche alle Mitteilungen, als ob die Pläne einer Einberufung einer Abrüstungskonferenz bereits greifbare Gestalt angenommen hätten. Insbesondere seien noch keine Einladungen ergangen. Diese Tatsache wird in einem Artikel des Pariser „Journal“ bestätigt, das erklärt, daß Frankreich weder eine Einladung noch eine Anregung wegen einer Washingtoner Konferenz zugegangen sei. Washington wisse übrigens sehr genau, was Frankreich davon denke, denn die Hauptaufgabe des neuen französischen Botschafters Böschner bestehe darin, bei der amerikanischen Regierung keinen Zweifel darüber aufkommen zu lassen, daß für Frankreich eine Abrüstungskonferenz nur dann in Frage käme, wenn vorher das Sicherheitsproblem vollkommen gelöst wäre. Diese französische Politik werde nicht geändert werden.

Das Urteil Amerikas.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“).

JNS. New York, 27. März. Die „New York Times“ schreiben über den vorgeschlagenen Sicherheitspakt: „Die Ausnahme, welche Chamberlains Ausführungen hinsichtlich des Sicherheitspaktes mit Einbeziehung Deutschlands gefunden haben, zeigt, daß das Problem des europäischen Friedens heute seiner Lösung näher ist wie je seit Jahren.“ Der „New York Herald“ ist der Ansicht, daß Deutschlands Angebot für Frankreich Vorteile hinsichtlich der Sicherheit enthalte, welche eine auf sorgfältiger Kalkulation und gegebenen Umständen beruhende Vertrag überhaupt gewähren kann.

Polnische Verlogenheit.

F. H. Paris, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die polnische Regierung entschloß sich gestern, die Nachricht von Truppenkonzentrationen vor dem Danziger Korridor zu dementieren, und behauptet dabei, daß diese von deutschen Zeitungen veröffentlicht bzw. erfunden worden seien (!). Diese Behauptung der polnischen Regierung ist falsch. Die Nachrichten der polnischen Truppenkonzentrationen finden sich in der „Daily Mail“ und in der „Chicago Tribune“. Das letztgenannte Blatt läßt sich heute aus Riga melden, daß eine geheime Militärkonferenz gegenwärtig zwischen den Generalstäben von Polen, Litauen und Estland mit Hinzuziehung rumänischer und finnischer Vertreter abgehalten wird. Man nimmt an, daß die Konferenz sich mit der Ausarbeitung gemeinsamer Kriegspläne beschäftigen wird, falls wieder mit Rußland oder Deutschland ein Krieg geführt werden müsse.

Neue Komplikationen im Konflikt mit Rumänien?

Aus Rumänien wird uns geschrieben. Die rumänische Regierung hat den Advokaten S. Kojenthal nach Paris entsendet, damit er anlässlich der Verhandlungen der Wiedergutmachungskommission gegenüber dem deutschen Standpunkt die rumänischen Interessen vertrete. Kojenthal hatte in Paris mit dem Londoner Gesandten Rumäniens Titulescu, dem Pariser Gesandten Diamandi und dem Brüsseler Gesandten Catagin Unterredungen, in denen der einheitliche Standpunkt festgelegt wurde, den Rumänen vor der Wiedergutmachungskommission einnehmen wird. Dr. Kojenthal hat bereits seinen ersten Bericht nach Rumänien geschickt, der in einer Konferenz zwischen dem Minister des Äußeren, Ducea und dem Finanzminister Batiannu besprochen wurde. In den Beratungen handelte es sich um die Festlegung jener Maßnahmen, die Rumänien nach der seiner Ansicht nach unbedingt für Rumänien günstigen Entschädigung des Wiedergutmachungsausschusses für notwendig erachtet. Die rumänische Regierung wird Deutschland ersuchen, sofort seine Delegationen zu jener Konferenz zu entsenden, in der die Art und Weise der deutschen Zahlungen festgelegt werden soll. Laut Meldungen aus verlässlicher Zukunftsquelle soll nun die rumänische Regierung entschlossen sein, falls die Verhandlungen abermals zu keinem Einvernehmen führen, die wirtschaftlichen Retorsionsmaßnahmen doch ins Leben zu rufen.

Die „gefährlichen“ Rheinbrücken.

T. U. Düsseldorf, 28. März. (Draht.) Die von der Reichsbahn-Gesellschaft geplante Erweiterung der Brücke zwischen Düsseldorf und Oberkassel ist aufgeschoben worden. Wie verlautet, liegt der Verzögerung der Bericht eines französischen Generals zugrunde, der behauptet, daß „die Brückenverlängerung die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährden würde.“ (!)

Bayern und Präsidentenwahl.

Zentrum und Bayerische Volkspartei. — Wirth statt Marx im zweiten Wahlgang? — Koalitionsrücksichten.

W. München, 28. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor fünf Jahren ist der politische Katholizismus in Deutschland auseinandergefallen, die konfessionelle Verbundenheit erwies sich nicht stark genug, die auseinanderstrebenden Elemente zusammenzuhalten. In der Einseitigkeit gegenüber dem Sozialismus und der formalen Demokratie scheiden sich die Wege. Der politische Katholizismus marschiert nun vornehmlich in zwei getrennten politischen Parteien, mit denen in dem agrarisch und stark föderalistisch eingestellten Bayern in der Bayerischen Volkspartei, im übrigen Reich in dem von der Führung mehr nach links gedrängten und unitaristischen Zentrum. Die geistigen Fäden von einem Lager in das andere, sind nie ganz abgerissen aber trotz der gleichen konfessionellen Einstellung besteht der Gegensatz äußerlich bis zur Stunde in gleicher Stärke fort. Gerade die Reichspräsidentenwahl hat nunmehr über Nacht die Gegenspieler in Nord und Süd in eine schwierige Lage gebracht. Die Beratungen auf Lindthorff, daß man keinen Wert drauf lege, bezart exponierte Posten mit einem Katholiken zu besetzen, weil eine solche Rolle gemäß der Einwohnerzahl ihm nicht zukomme, läßt sich nicht darüber hinweg, daß manche bei dem Kandidaten des Reichsbundes doch vornehmlich am Taufstein Anstoß nehmen. Wenn daher der Wunsch besteht, im Falle eines zweiten Wahlganges Wähler der Bayerischen Volkspartei doch noch Herrn Marx zuzuführen, so ist auf der anderen Seite das Zentrum gewonnen, einen eigenen Kandidaten zu präsentieren, den Demokraten und Sozialdemokraten akzeptieren können. Als „republikanischen Einheitskandidaten“ hat das Zentrum offensichtlich Herrn Josef Wirth in Kerner, der allein im Stande sein dürfte, den Sozialdemokraten und Demokraten neue Sonderkandidaturen auszureichen. Für Herrn Wirth können jedoch die Bayern auf keinen Fall an die Wahlurne gebracht werden, da selbst ein Stimmüberhang zu Herrn Marx im Falle einer Neuaufstellung dieser Kandidatur den politischen Führern der Bayerischen Volkspartei unmöglich ist. Sie müßten damit ihren Wählern gegenüber ihr ganzes seitheriges Programm verleugnen, und vor allen Dingen etwa in diesem Falle die Koalition mit den Deutschnationalen in die Brüche. Ein solches Risiko kann bei der politischen Lage im bayerischen Lande die Bayerische Volkspartei nicht auf sich nehmen, ohne eine Auflosung des Landes in Kauf nehmen zu müssen. Die Mehrheitsverhältnisse liegen hier so, daß lediglich die augenblickliche Koalition aktionsfähig ist.

II. Berlin, 28. März. (Drahtbericht.)

Die „Zeit“ meldet aus München: Die Wittermeldung, wonach Ministerpräsident Held auch im zweiten Wahlgang als Kandidat der Bayerischen Volkspartei aufgestellt werden soll, beruht, wie von der amtlichen bayerischen Pressestelle mitgeteilt wird, auf Kombinationen.

Erhöhung der Miete in Preußen.

Die erste Tat des künftigen Ausschusses.

m Berlin, 28. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der künftige Ausschuss des preussischen Landtags, der zu Unrecht anstelle des Plenums regiert, hat unter anderen Ueberreichungen eine Erhöhung der Hauszinssteuer beschlossen, und zwar gleichzeitig in doppelter Auflage, einmal durch unmittelbare Erhöhung der Steuer vom Grundeigentum, die eine Erhöhung der Miete um 4 Prozent bedeutet, und zum andern durch Beseitigung einer Bestimmung, wonach bisher aus dem Ertrag der Hauszinssteuer die Verzinsungsschulden dem Hauswirt vergütet wurden.

Wiederaufnahme des Luftverkehrs

Helsingfors—Helsingfors.

T. U. Königsberg, 27. März. (Drahtbericht.) Am 20. April soll der Flugverkehr auf der Linie Helsingfors—Kewal—Riga—Königsberg und spätestens am 1. Mai auf der Linie Helsingfors—Stockholm aufgenommen werden.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Gesamtanfrage unserer heutigen Abendausgabe liegt ein Flugblatt bei, das vereint hat. Wahlausträcker für die Sammellandtagswahl 1925. Bei, auf das wir an dieser Stelle hinweisen.

Greco, Remling, Franz Hals, höchst repräsentativ geworden ist. Auser New York und Boston befinden sich die wichtigsten Museen in Washington, Chicago, Cambridge, Detroit, Cleveland, St. Louis, Minneapolis, Providence, New Haven und Worcester. Washington hat kürzlich ein Museumgeheim erhalten, das ostasiatische Kunst und außerdem eine hervorragende Whistler-Sammlung umfaßt, so daß man jetzt den berühmtesten amerikanischen Maler nur in der Regimentsstadt gründlich kennen lernen kann. Die meisten dieser Museen sind neuere Gründungen, die aber große Ausstellungen und fruchtbare Ansätze aufweisen. Einen ungewöhnlichen Schritt hat kürzlich das New Yorker Metropolitan Museum getan, indem es einen ganzen Flügel der amerikanischen Wohnkunst widmete. Durch diese Anknüpfung an die heimliche Ueberlieferung ist etwas geschaffen worden, was anderswo unterdrückt gewesen wäre.

Der Tod auf dem Wochenmarkt.

Von Lothar Gärtner.

Auf dem Markte der Stadt stutete buntehewiges Treiben. Trotz trübem Regenhimmel leuchtete das Blau der Dräbden und aller Blüten Duftgemisch rang mit dem Geruch von Fisch und Fisch. Mich lodte es, wie schon früher stets als Kind, zum Stand eines Fischhändlers. Diese großen Kübel mit ihren perlenden Wasserwegen borgen Wunder über Wunder, und reiche Phantasie, genährt aus Märchen und Sagen, schuf aus jenen glitzernden Lebewesen geheimnisvolle Untiere. Eine Menge Kaufstücker und Reugieriger umdrängte den Stand. In ihren Gesichtern lag der Widerstreit des Regenhimmels. Großfragende Kinderfragen hingen gespannt an der Mutter. Gelangweilte Bummeltermiener neben tohen Jüger am Totfischtag. Das ungleiche Schwachen unterbrach nur ein Geräusch, das von allen mit verlebtem Interesse beachtet wurde: Das Aufschlagen der lebenden Fische am Strahenpflaster. Fisch, paß, paß! Drei Sechse juden blutig auf. — Paß! Wütend schlug ein Karpen ein; ich hörte die blaße Frau im Stillen rechnen: Zwei Pfund, das geben drei Maßheiten. Der Händler schlug mechanisch weiter. Paß! Ein Fischlein zuckte, krümmte sich wahninnig, — bäumte sich noch einmal auf und langsam trock unter den Riemern Blut herord. Mein Freund, der ein sehr vernünftiger Mensch ist, stand neben mir und ich sprach zu ihm: „Um mich schwindet Gemengel von Geruch, Farbe und Menschen. Ich sehe nur, wie ein großer, erster Schellfisch den robusten Fischhändler an die Wollen schlägt, bis er tot ist: Gute, frisch Ware! ruft er und wirft ihn ins Meer der Ewigkeit. Schon schwimmen herliche Saie, Dorsche und Wale heran und schnappen die Fische ...“ Da fühlte ich mich am Arm gepackt, mein Freund sah mich an, tippte mir an die Stirn und sagte, mitleidig lächelnd: „Phantast! Er ist eben ein vernünftiger Mensch. Ich aber ging traurig heim vom Wochenmarkt.“

Marokkanische Bilder.

Von

E. v. Ungern-Sternberg.

Die wenigen Eisenbahnlinien, die in Marokko erbaut worden sind, passen nicht in das heilige Land der Scharif. Sie sind wie tiefsie europäische Ketten, mit denen die Ungläubigen aus dem Norden das Reich des Sultans fesseln und in Sklaverei halten wollen.

Wenn in der Sommenglut sich jedes Lebewesen vertrieht und Feuer im flimmernden Glanz über dem Sande und Steinen zu brennen scheint, so muß der El-Maktari dennoch feuchend seinen Weg verfolgen. Man nannte sie früher die Weile des Sultans, weil sie in ihrem Lederbeutel die blutrünstigen Todesurteile ihres Herren in die entlegenen Dafen trugen.

In der Nähe der Hauptstadt Fez ist die Landschaft freundlich und wasserreich. Die Straßen beleben sich. Kleine Karawanen und einzelne Reiter ziehen vorüber, auch Gruppen von reichen Mauren im violetten seidnen Barbus, über den ein Mantel aus weißem Musselin gemorren ist, auf prächtigen Rossen unter Palastruken heran und heißen, daß man ihnen Wack macht.

Vor den Toren von Fez drängen sich Hüge von Kamelen, Dromedaren, Reiter auf prächtigen, silbergesäumten Maultieren, und auf Pferden aus el Chalil, dazwischen schreiende Felleiter. Erste Maurer, Berber, Araber und Neger. Fast nackte Dermische oder Mönche, die sich schwere Ketten um den Leib gewunden haben, schlagen unermüdetlich auf eine kleine Handtrommel.

Die Stadt ist ein versteinertes, maurisches Märchen. Eine seltsame Symbiose von blauem Mo'at, von gelblichen Zinnen und von taubend Geheimnissen. Die engen Gassen winden sich zwischen hohen Mauern und münden auf Balare und von Palmen und Feigenbüschen besattelte Plätze, auf denen alles wieder durcheinander wächst und drängt und lüftet.

Die Stadt ist ein versteinertes, maurisches Märchen. Eine seltsame Symbiose von blauem Mo'at, von gelblichen Zinnen und von taubend Geheimnissen. Die engen Gassen winden sich zwischen hohen Mauern und münden auf Balare und von Palmen und Feigenbüschen besattelte Plätze, auf denen alles wieder durcheinander wächst und drängt und lüftet.

Um die Freiheit des Luftverkehrs.

Ein Bild der luftpolitischen Lage in Europa.

Von

R. Breuer.

Als im Frühjahr 1922 der deutschen Regierung die bereits ein Jahr vorher unter dem Zwang des Londoner Ultimatums angenommenen „Begriffsbestimmungen“, die leither in drüdenster Weise die Entwicklung unserer Luftfahrt beschnitten und gehemmt haben, mitgeteilt wurden, war ein — wenn auch schwacher — Trost in der Zusage zu erblicken, daß alle zwei Jahre eine Nachprüfung der erwähnten Bestimmungen erfolgen solle und die Änderungen zu berücksichtigen, welche die etwaigen Fortschritte des Flugwesens zu bedingten. Eine solche Nachprüfung ist bis jetzt nicht erfolgt, obwohl jetzt nahezu drei Jahre seit Inkrafttreten der Begriffsbestimmungen verstrichen sind, und obwohl in diesem Zeitraum das Flugwesen und die Verkehrsflugfahrt einen Aufschwung genommen haben, der den unserer Luftfahrtindustrie immer noch gesegneten engen Grenzen geradezu Hohn spricht.

Wenn etwas dazu beiträgt, den in dieser Beziehung auf uns lastenden Druck leicht(er) zu machen, so ist es das Bewußtsein, daß auch die andern, unsere Vertragsgegner von Versailles, schon längst ein Haar in der Suppe gefunden haben. Sie haben selbst anerkannt, daß Deutschland seit dem Januar 1923 über die unbeschränkte Luftfreiheit innerhalb seiner Landesgrenzen verfügt, und müssen sich demzufolge auch gefallen lassen, daß sie selbst beim Luftverkehr über Deutschland hinweg nicht anders behandelt werden, als wir von ihrer Seite aus bei unserem Bestreben, den auf unserem Gebiet einmündenden östlichen und europäischen Luftverkehr nach Westen weiterzutreiben.

Das Unheilvolle der politischen Einflüsse, die hier dem kulturellen und wirtschaftlichen Fortschritt hemmend in den Weg fallen, ist den einschichtigen Fachleuten der Gegenseite lange zum Bewußtsein gekommen — vielleicht auch den verantwortlichen Leitern der luftpolitischen Geschäfte jener Länder, die ja noch unlängst von sich aus Verhandlungen zur Milderung der bestehenden Gegenstände anzubahnen versuchten, als die deutsche Regierung im Vertrauen auf die Stärke ihrer Stellung eine abwartende Haltung einnahm. Wenn es bislang nicht zu einer Verständigung zwischen Deutschland einerseits, den alliierten Staaten andererseits gekommen ist, so liegt das vornehmlich an der grundsätzlichen Einstellung, die man — namentlich in Paris — zu dem Hauptproblem des europäischen Luftverkehrs für gut befinden hat. Bezeichnend dafür sind neuere Auslassungen der französischen Fach- und Tagespresse, die sich dieser Fragen jetzt eifrig annimmt, wohl aus der Erkenntnis heraus, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann, sondern etwas gesehen muß, um die für die organische Entwicklung des europäischen Luftverkehrs allgemach unerträglich werdenden Hemmnisse zu beseitigen.

So hat Herr Landin, der als früherer Unterstaatssekretär im französischen Luftfahrt-Departement immerhin keine unbedeutende Persönlichkeit ist, vor einigen Wochen einem Mitarbeiter der Aero-Sports eine Unterredung gewünscht, in der er u. a. die Begriffsbestimmungen als einen schlagkräftigen Begriff bezeichnete und an deren Stelle lieber eine Kontrolle der Verkehrsflugzeuge gesehen hätte; aus dem Damesgatachen leitete er ferner für Frankreich die Möglichkeit her, die Reichsregierung zu einer Beschränkung in der Zulassung von Luftverkehrslinien zu zwingen. Diese Begründung erscheint reichlich dürftig. Das Damesgatachen legt dem Reich finanzielle Verpflichtungen auf, die — wenn überhaupt — nur durch äußerste Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte, vor allem durch Steigerung unseres Außenhandels erfüllt werden können.

gen übereignet werden können. Es ist freilich nicht zu leugnen, daß der Luftverkehr gegenwärtig auch bei uns, eben so wie in anderen Ländern, noch ein der staatlichen Unterstützung bedürftiger Betrieb ist, aber die Erfahrungen der Vergangenheit haben gelehrt, daß der prozentuale Anteil der staatlichen Subvention an den Gesamteinnahmen des deutschen Luftverkehrs von Jahr zu Jahr geringer werden konnte und daß durch weitere Verbesserung der Organisation und durch vermehrte Indienststellung leistungsfähiger und wirtschaftlicher Verkehrsflugzeuge, wie sie unsere Industrie nach Befreiung von den unzulässigen Begriffsbestimmungen mit Leichtigkeit schaffen könnte, der deutsche Luftverkehr in absehbarer Zeit zu einem aus eigener Kraft rentablen Betrieb gestaltet werden könnte. Betrachtet man die Dinge von dieser Seite, so müßte gerade das Damesgatachen die Gegenseite veranlassen, so bald wie möglich die Fesseln von der deutschen Luftfahrt zu nehmen.

Einen anderen Versuchsballon hat die Zeitschrift „L'Air“ steigen lassen, indem sie von alliierten Zugeständnissen in der Frage der Begriffsbestimmungen berichtete. Diese „Zugeständnisse“ sollen darin bestehen, daß deutsche Verkehrsflugzeuge fortan in 2000 Meter Höhe und mit voller Zuladung 180 Stundenkilometer Geschwindigkeit (bisher 170!) erreichen und 900 Kg. Nutzlast an Stelle der bisher erlaubten 600 Kg. befördern dürfen. Als Gegenleistung wird eine vermehrte Kontrolle bezüglich der Menge des zugelassenen Materials verlangt und der Beitritt Deutschlands zur internationalen Luftfahrt-Konvention gewünscht. Um den Wert dieser Zugeständnisse beurteilen zu können, erscheint eine Gegenüberstellung der im vergangenen Jahr von deutschen bzw. französischen Flugzeugen vollbrachten Transportleistungen angebracht. Erhöhere beförderten in diesem Zeitraum 49 655 Personen und 209 Tonne Fracht, letztere 16 729 Personen und 1409 Tonne Fracht; jetzt man einen Flugtag gleich 70 Kg., so betrug die insgesamt beförderte Tonnage bei deutschen Flugzeugen 3684 Tonne, bei französischen Flugzeugen 2580 Tonne. Vergleichsweise sei hinzugefügt, daß im Jahre 1922, dem Geburtsjahr der Begriffsbestimmungen die Transportleistung deutscher Flugzeuge sich auf 11005 Personen und 16 Tonne Fracht gleich 676 Tonne belief, diejenige französischer Flugzeuge auf 9502 Personen und 556 Tonne Fracht gleich zusammen 1096 Tonne. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die uns jetzt angebotenen Milderungen der Begriffsbestimmungen kaum nennenswert sind, in keiner Weise den Bedürfnissen des Verkehrs auf den mit deutschen Flugzeugen betriebenen Linien, wie sie sich in der Zwischenzeit entwickelt haben, entsprechen. Man möchte sogar vermuten, daß sich in ihnen eine gewisse Verstärkung der Konkurrenz über die Überfüllung ihrer Luftverkehrsleistungen durch die Deutschen ausspricht. Offenbar will man diesen Mißerfolg jetzt dadurch wettmachen, daß man sich auf dem Umweg über den Beitritt Deutschlands zur Konvention das Recht zur Überfliegung deutschen Gebiets, also die Möglichkeit wirtschaftlicher Ausdehnung des eigenen Luftverkehrsnetzes sichern, andererseits aber die deutsche Industrie mit einem Handicap bedenten will, unter dessen Belastung diese kaum den erworbenen Vorsprung wieder halten können. Man könnte die deutsche Regierung nicht mehr für ernst nehmen, wenn sie auf diesen nach angelegten Aushandeln eingehen und ihren stärksten Trumpf, nämlich die Möglichkeit, deutsches Gebiet nur von den ihr genehmt fremdländischen Flugzeugen überfliegen zu lassen, durch Beitritt zur internationalen Konvention (die im Grunde genommen mehr eine „interalliierte“ Konvention ist) aus der Hand geben würde. In dem ausführenden Organ der Konvention, der internationalen Luftfahrt-Kommission, ist sowieso das Stimmenverhältnis so geregelt, daß bei allen abändernden Beschlüssen eine Mehrheit zugunsten der Interalliierten einermachen sichergestellt ist. Wie unter solchen Umständen eine entsprechende Mitarbeit Deutschlands an der Regelung des zwischenstaatlichen Luftverkehrs in der Konvention herbeizuführen wäre, ist vorläufig nicht zu ersehen.

Damit ist in kurzen Zügen das Bild der luftpolitischen Lage in Europa gezeichnet. Jeder, der nur von rein wirtschaftlichen Standpunkt aus die Einrichtungen des Verkehrswesens zu beurteilen gewohnt ist, wird sich dieses Bild vor Augen halten und aus ihm die Erklärung für manches Widersinnige holen müssen, was ihm bei Betrachtung des jetzigen europäischen Luftverkehrsnetzes auffällt. Der organische Aufbau fehlt und wird solange fehlen, als man jenseits unserer Landesgrenzen noch militärisch und handelspolitische Luftfahrtinteressen miteinander verquickt, anstatt dem reibungslosen Zusammenarbeiten der einseitigen Luftverkehrs-Unternehmungen, das allein den Erfolg verbürgen kann, die Wege zu ebnen Quousque tandem?

So hat Herr Landin, der als früherer Unterstaatssekretär im französischen Luftfahrt-Departement immerhin keine unbedeutende Persönlichkeit ist, vor einigen Wochen einem Mitarbeiter der Aero-Sports eine Unterredung gewünscht, in der er u. a. die Begriffsbestimmungen als einen schlagkräftigen Begriff bezeichnete und an deren Stelle lieber eine Kontrolle der Verkehrsflugzeuge gesehen hätte; aus dem Damesgatachen leitete er ferner für Frankreich die Möglichkeit her, die Reichsregierung zu einer Beschränkung in der Zulassung von Luftverkehrslinien zu zwingen. Diese Begründung erscheint reichlich dürftig. Das Damesgatachen legt dem Reich finanzielle Verpflichtungen auf, die — wenn überhaupt — nur durch äußerste Anspannung aller wirtschaftlichen Kräfte, vor allem durch Steigerung unseres Außenhandels erfüllt werden können.

Heute beginnen wir im „Roman-Blatt“ mit dem Abdruck unseres bereits angekündigten neuen Romans:

Die Stadt der tausend Freuden Roman von Arnold Bennett. Ins Deutsche übertragen von Anton Mager.

Sultans in langem, rotem Mantel. Er erscheint tänzlich teilnahmslos und unbeweglich, nur ab und zu vertieft er die Hände, die gierig das Blut zu leden veruchen. Aus dem Hause ertönt Wehklagen und ein fast nicht menschliches Heulen. Einige Mullah schreiben langsam und würdevoll vorüber. Es sieht nicht für sie, auch nur den Kopf zu wenden oder gar die Größe des Volkes zu beachten. Drei Knaben tragen hinter ihnen in Leder gebundene, große Bücher. Es sind Ausleger des Korans von der berühmten Kairun-Universität in Fez.

Ein wenig weiter liegt in der Märchenstadt ein anderer Platz, auf dem mehrere Granatbäume blühen. In einem Block ist ein Mann eingezwängt, dem eiserne Ringe um Hals und Beine gespannt sind. Er kann nicht die geringste Bewegung machen und muß es dulden, daß ihm zwei Soldaten träge und langsam auf die bloßen Fußsohlen mit biegsamen Gerien die Bastonnade verabsäumen. Die Professoren kümmern sich auch nicht um dieses grausame Schauspiel, nur einer von ihnen ipci dem Unglücklichen im Vorübergehen verächtlich ins Gesicht; sie schauen auch nicht zu den Wänden hinauf, an die mit langen Stiften die Köpfe zweier Gerichteten genagelt sind. Nebenbei liegt der Konub, das maurische Gasthaus. Die Gasse trägt den londerbaren Namen: Konzentration der Vernunft. Es ist die Vernunft Afrikas, der wir hier begegnen. Es ist, als ob die Zeiten Sarun Alrahids hier wieder lebendig geworden sind. Alles, was sich seit dem großen Kalifen geändert hat, ist nur an der Oberfläche geblieben. Das maurische Kalifat ist heute, trotz Franzosen und Spaniern, ebenso europafremd, wie vor 500 Jahren geblieben.

die Anregung ergangen, diese Verfahren einzustellen. Ein drittes mögliches Vorschlag ist dem Reichsjustizministerium ausgegangen. Das Ministerium hat noch keinen Beschluß gefaßt, da es möglich ist, daß die schwebenden Verfahren durch eine Amnestie beim Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten erledigt werden.

Todessturz eines französischen Militärfliegers. Paris, 28. März. Bei einer Gefechtsübung zweier französischer Kampfflugzeuge, die in 800 Meter Höhe ausgeführt wurde, fing eins der Flugzeuge Feuer. Der Pilot ging in stieltem Gleitflug zur Erde, wurde aber in einer Höhe von 300 Metern von den Flammen eingehüllt und sprang ohne Fallschirm ab. Er wurde mit zerschmetterten Gliedern aufgefunden.

Der Luzugzug Paris-Wien entgleist. Paris, 28. März. Der Luzugzug Paris-Wien ist gestern abend bei Provinz entgleist. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Schienenstrang in einer Länge von sechzehn Metern durchläßt worden war. Es liegt ein Sabotageakt vor. Der Unfall bedingt ernste Folgen. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Der Sachschaden ist gering. Es hätte leicht eine Katastrophe eintreten können, da in nächster Nähe der Unfallstelle eine tiefe Schlucht liegt. Die entgleisten Wagen blieben knapp einen halben Meter vor dem Abgrund stehen.



Kleine punktförmige Löcher in Ihrer Wäsche? Ist Sauerstoffraub! Nehmen Sie keine selbsttätige Waschmittel, sondern sauerstofffrei. Waschextrakt Goldperle mit Schnitzseife. 4703

Das altbewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven. Sanatogen. in allen Apotheken und Drogerien in Packungen zu M. 1.65, 3.20, 7.70 und 15.—. Proben und Broschüren kostenlos durch Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231.

Aus Baden.

Große Genossenschaftsversammlungen.

Nachdem im Späthjahr 1924 der Verband bad. landw. Genossenschaften in Karlsruhe durch das badische Land hindurch Bezirksversammlungen für die ländlichen Creditkassen abhalten ließ, wurden solche in den ersten Monaten des Jahres 1925 für die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, Lagerhäuser und dergleichen wiederholt. Alle Versammlungen, vom Bodensee bis zum Rhein, waren gut besucht. Von der Zentrale in Karlsruhe waren Verbandspräsident Seig und Generaldirektor Schön anwesend. Die in Betracht kommenden Vorträge, die dem Wiederaufbau des Genossenschaftswesens gewidmet waren, wurden von Verbandssekretär Heeb, von den Abteilungsleitern der Bad. landw. Hauptgenossenschaft, Bürger und Bilger, von dem Direktor der Bad. Landwirtschaftsbank, Kunderl, und Vortragsleiter Müller, gehalten. Die jeweils in großem Ausmaß geführte Aussprache, in die Generaldirektor Schön und Verbandspräsident Seig mit ihren weitblickenden, praktischen Erfahrungen eintrifften, zeigten, daß das ländliche Genossenschaftswesen eine der notwendigsten Faktoren der Wirtschaft ist. Werden die reichlich gegebenen Anregungen der Versammlungen beachtet, dann wird das Genossenschaftswesen den Mitgliedern großen Nutzen bringen.

R. Bretten, 27. März. (Majernepidemie.) Wegen allzustarkem Auftreten der Majern sind hier die evangelische wie die katholische Kinderschule geschlossen worden.

Manheim, 27. März. (Erwidelter Durchbrenner.) Der 44 Jahre alte verheiratete Metzger Gottlieb Feser aus Korbheim, welcher bei einem hiesigen Schweinehändler in Stellung war, ist im Juni 1923 mit 44 Millionen — das war der Erlös von etwa 26 Schweinen — flüchtig gegangen und hat seitdem in verschiedenen Großstädten unter falschen Namen gearbeitet. Gestern wurde er durch hiesige Kriminalbeamte in Frankfurt festgenommen und in das Amtsgefängnis hier eingeliefert.

Schwenningen, 27. März. (Ein schnell aufgedeckter Diebstahl.) In der Nacht zum Donnerstag war in einem Lebensmittelgeschäft in der Kurfürststraße ein Keller einbruch verübt worden. Die Diebe entwendeten eine Anzahl Flaschen Wein und Champagner, einen Eimer Marmelade, 80 Büchsen Delikatessen und Holländer Käse. Die Gendarmerie nahm bald die Verfolgung auf und es gelang ihr, die Täter, zwei Brüder aus Blankstadt, zu verhaften. Der eine der Einbrecher ist erst kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen worden. Im Hause der Verhafteten wurde gerade ein Entenselbstbraten angerichtet, als die Gendarmerie kam. Die Ente hatten die beiden bei einem kürzlich verübten Einbruch in einem Geflügelstall gestohlen. Eine zweite Ente war noch im Keller aufgehängt.

Walldorf, 27. März. (Skelettfund.) Bei Bauarbeiten im Hof des Gasthauses „zur Post“ wurde in nicht besonderer Tiefe ein gut erhaltener Schädel und Teile eines Skeletts ausgegraben. In dem Schädel befanden sich noch die Zähne. Ein schweres, ungefähr 60 cm langes Halsgeschwert, das dabei lag, gibt sicherlich Anhaltspunkte in der Altersbestimmung des Fundes.

Cerbstadt (6. Baden), 27. März. (Siedelung.) Die Land-erwerbs- und Siedelungsgenossenschaft Oberstadt hat zum Preise von 50 000 M zwei Drittel des ehemaligen Hofgutes der Herrschaft von Mühl-Collenberg-Cerbstadt mit den Waldungen auf der Gemarkung Hainstadt erworben. Ein Drittel erhielt infolge Erbchaft Freiherr v. Stockhausen durch Ausübung des Stammgütergesetzes. Die Größe des Gutes betrug 270 Morgen. Hieron hat die Genossenschaft 180 Morgen erworben. Das ganze Gut wurde in 400 Grundstücke zerlegt und über das ganze Aufstellungsgebiet ein neues Wegenetz geschaffen. 150 Grenzsteine mußten neu gesetzt werden. Die Gesamtvermessungskosten betragen rund 6400 M. Mit der Aufteilung des Schloßplatzes und des Schloßgartens hat diese Arbeit jetzt ihren Abschluß gefunden.

Solweier (bei Offenburg), 27. März. (Unfall.) Auf der Landstraße von Offenburg schenkte das Pferd des Landwirts Anton Liedeneder und fiel mit dem Wagen die Besatzung hinunter. Liedeneder kam zu Fall und ein Rad des mit 30 Ztr. Rumpfbünger beladenen Wagens ging ihm über den linken Oberarm hinweg, so daß er einen Oberarmbruch erlitt.

Eschbach, 27. März. (Unfall durch eine wild gewordene Kuh.) Beim Ausspannen wurde hier eine Kuh wild und rannte mit dem Wagen davon. Dabei wurden zwei Personen, eine Frau und ein 77jähriger Mann von dem Wagen überfahren und trugen beträchtliche Verletzungen davon.

Oberentersbach, 27. März. (Besitzwechsel.) Der Gutsbesitzer auf der Gemarkung Oberentersbach mit rund 190 Morgen Land und neuerbauten großen Hofgebäuden ging zum Preis von 30 000 Mark in den Besitz der Gemeinde Oberentersbach über. Der bisherige Hofbauer wird als Pächter auf dem Anwesen bleiben.

Jell a. S., 27. März. (Unfall.) Als der 70jährige Waldhüter a. D. Johann Kämble, der zu einer Hochzeit eingeladen war, sich einmal hinausbegab, geriet er an eine falsche Tür und stürzte in die Scheuer hinab. Er zog sich einen schweren Schädelbruch zu und mußte ins Krankenhaus überführt werden.

Itzen, 27. März. (Vom Kleiner Klotz.) Nach längeren Verhandlungen hat der Bürgerausschuß beschlossen, den Steinbruch am Harberg an die Firma Dattler u. Söhne G. m. b. H. weiter zu verpachten. Dem Hauptgrund, am landwirtschaftlichen Kleiner Klotz Sprengungen vornehmen zu lassen, liegen wirtschaftliche Interessen zugrunde. Die männlichen Arbeiter wären sonst gezwungen, auswärts Beschäftigung zu suchen, und wären so täglich ihren Familien 14 Stunden entzogen. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Firma möglichst vorfristig und rücksichtslos den Abbau am Berge betreibt.

Säckingen, 27. März. Der niedrige Wasserstand des Rheins erlaubt interessante Einblicke in die Gestaltung des Rheinbettes in hiesiger Gegend, da z. B. oberhalb der Brücke gegenwärtig ein Wasserstand von nur etwa 50 Zentner vorhanden ist. Wer über den Strom dahinschaut, dem fällt vor allem eine gewaltige Kiesflucht auf, die bis in die Gegend des Gollusturmes sich hinzieht und für die kommende Oberreinhinnschiffahrt ein sehr beachtenswertes Hemmnis bilden dürfte. Außerdem ist das ganze große Bruch- und Spalten-system des hiesigen Bodens zu überblicken.

Walldorf, 27. März. (Wohnungsbau durch die Stadt.) Den Bemühungen der Stadtverwaltung ist es gelungen, die nötigen Anleiheemittel für die Erbauung eines städtischen Sechsfamilienwohnhauses zu erhalten. Weiter wurden vorbereitende Schritte zur Finanzierung des dringend erforderlichen Neubaus eines Spitals unternommen.

St. Blasien, 25. März. (Verbandsstag.) Der diesjährige 40. Verbandstag des Badischen Gastwirtsverbandes findet am Dienstag, den 12., und Mittwoch, den 13. Mai d. J. hier statt.

Hilsingen (bei Singen), 27. März. (Lebensmüde.) Seit sechs Tagen war ein hiesiger Einwohner, ein gebürtiger Schweizer, der seit einiger Zeit in Hilsingen wohnte, permißt. Auf Ersuchen des Bruders des Verstorbenen wurde heute von der Gendarmerie eine Waldstrecke vorgenommen. Gegen Mittag wurde der Vermisste im Wald tot aufgefunden. Der Bedauernswerte hat als Zeichner von Kriegsanleihe eine große Summe Geldes verloren und war in der letzten Zeit vermindert aus diesem Grunde schwermütig geworden. Man nimmt deshalb an, daß er freiwillig in den Tod gegangen ist.

Zuckerkrankhe.

Wie Sie Ihren Zucker los und wieder arbeitsfähig werden, teile ich jedem Kranken unentgeltlich mit. Fr. Löw, Walldorf G 14 (Hessen).

Der Schluß des Hagenschieß-Prozesses.

Der Tag der Urteilsverkündung.

Am Samstag vormittag fand der sogenannte Hagenschieß-Prozess, der nahezu vier Wochen das Karlsruher Schöffengericht beschäftigte, seinen Abschluß mit der Verkündung des Urteils. Mit Ausnahme des Angeklagten Grieger hatten sich dazu sämtliche Angeklagte mit ihren Verteidigern eingefunden. Der Andrang im Zuhörerraum war ungemein stark. Die Juristenwelt war ebenfalls zahlreich vertreten. Kurz nach 9 Uhr eröffnete der Vorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Kurzmann die Sitzung und gab

das Urteil

bekannt. Den Wortlaut des Urteils finden unsere Leser auf Seite 1.

Der Urteilsbegründung

schickte der Vorsitzende eine längere Erklärung voraus, der wir folgende Einzelheiten entnehmen:

Von Herrn Rechtsanwalt Dr. Albrecht und von dem Angeklagten Mager ist im Schlußwort gelagt worden, der Prozeß hätte keine volle Aufklärung gebracht, da die beteiligten Minister, namentlich der damalige Minister Küdert, nicht als Zeugen über die Vorgänge bei und vor der Gründung der Badischen Siedelungs- und Landbank gehört worden seien. Dazu ist zu sagen: das Schöffengericht ist ein Strafgericht und hat als solches nur zu prüfen, ob und in welchem Umfang sich die Angeklagten strafbare Handlungen haben zu Schulden kommen lassen. Die Gründung der Bank ist eine Frage, die das Gericht nicht zu prüfen hat. Hierüber haben sich die Minister nicht hier, sondern vor dem Badischen Landtag zu verantworten. Es ist nicht behauptet worden, daß sich der Minister Küdert strafbar gemacht hat. Der Prozeß wäre in falsche Bahnen geleitet worden, wenn darüber verhandelt worden wäre, ob die Minister sich strafbar gemacht haben.

Nun zur Begründung des Urteils selbst ist zu sagen: Es war ein schöner Gedanke, eine Siedelung auf dem Hagenschieß zu gründen, um den Menschen, die durch Krieg und Unfug zeitlich waren, wieder die Möglichkeit zu geben, sich ein eigenes Heim zu schaffen. Die Ausführung des Gedankens und die Siedelungsbank haben ein schnelles Ende gefunden. Der Wald ist restlos beseitigt. Das Holz ist verkauft und verschwendet und nur der nackte Boden ist geblieben. Die Einlagen, die Staat und Gemeinden gemacht haben, sind verbraucht und es besteht jetzt noch eine Ueberschuldung von 3 Millionen Mark. Die Angeklagten, namentlich Abele, behaupten das Unternehmen sei gar nicht von ihnen zu Grunde gerichtet worden, sondern es sei dadurch zu Grunde gegangen, daß man nicht die richtigen Maßnahmen ergriffen habe, namentlich daß die beiden Liquidatoren Oberbürgermeister Siegfist und Henrich nicht genügend Mut aufgebracht hätten, das Unternehmen weiter zu führen. Es steht fest, daß im selben Moment, in dem der Angeklagte Abele und der Zeuge Wetterer, die beiden Direktoren, die Leitung niedergelegt haben, das Unternehmen bereits vor dem Konkurs stand, der Konkurs hätte angefangen werden müssen, wenn nicht von irgend einer Seite Kredit gegeben worden wäre. Es blieb nichts anderes übrig, als das Unternehmen zu liquidieren. Es gab nur eine Hilfe, nämlich die, daß der Liquidator Henrich habe falsche Maßnahmen ergriffen, wertvolles Gut verschleudert, die Starke Mühle zu billig verkauft. Dazu ist zu sagen: Die Starke Mühle ist seinerzeit zu einem Phantasiapreis von Wetterer gekauft worden und der Liquidator konnte nicht erwarten, sie zu einem Phantasiapreis wieder verkaufen zu können. Das Unternehmen ist zu Grunde gegangen während der Leitung durch Abele und Wetterer. Von Wetterer ist zu sagen: Er ist ein Mann der viel gearbeitet hat, der seine ganze persönliche Kraft eingesetzt hat und er ist mit seinen Händen aus der Unternehmung hervorgegangen. Es ist das eine Selbstverständlichkeit. Sie muß aber angeht das ganze Schmutzige, der sonst zu Tage getreten ist, herangezogen werden. Dagegen muß gesagt werden, Wetterer war ebenso wie Abele durch aus ungeeignet zur Leitung des Unternehmens. Er ist ein Mann, der großen Eifer an den Tag gelegt hat, große Denkschriften und Dienstvorschriften geschrieben hat, aber diese haben den schweren Nachteil gehabt, daß sie unklar gewesen sind und daß hinter zu großem Wust keine klaren Gedanken gefanden haben. Es ist anzunehmen, daß die wenigsten Beteiligten die Dienstvorschriften gelesen haben. Es ist ferner zu Tag getreten, daß Wetterer der erste war, der sich an diese Dienstvorschriften nicht gehalten hat.

Von Dezember 1919 bis zum April 1920 fand keine Aufsichtsratsitzung statt. Dabei sind während dieser Zeit die wichtigsten und für das Unternehmen folgenschwersten Entschlüsse gefaßt worden: Die Starke Mühle ist angekauft worden. Wetterer dachte nicht daran, den Aufsichtsrat zu fragen und ihm die Entscheidung zu überlassen. Es ist bezweifelhaft, daß Wetterer glaubte die Siedelungsbank würde bei der eigenen Ausnützung des Holzes an die 90 Millionen Mark gewinnen, während die Holzinteressenten ganz anders rechneten. Das ist eine Ansicht, zu der man nur kommen kann, wenn man reichlich naiv ist. Wetterer fehlte jede kaufmännische Fähigkeit. Diese fehlte auch Abele. Abele hatte zwar eine größere Gewandtheit und Geschäftlichkeit, aber er war dem Unternehmen auch nicht gewachsen. Er hat beim Waldbetrieb vollkommen versagt und war vor allen Dingen unehrlich. Er hat seine Pflicht in größter Weise verletzt. Abele und Wetterer sagen nun, das Unternehmen sei aus schwachen Füssen gestanden. Das Aktienkapital sei zu gering gewesen. Es ist richtig, das Aktienkapital war sehr knapp, aber der wertvollste Aktivposten war der außerordentlich wertvolle Hagenschieß, der dem Unternehmen übergeben worden war zur Ausnützung. Durch die Ausnützung sollte der Siedelungsbank die Möglichkeit geschaffen werden, einmal auf dem Hagenschieß Siedelungen anzulegen und dann weitere Siedelungen im Lande zu errichten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß bei dem außerordentlich guten und wertvollen Holzbestand eine große Summe herausgewirtschaftet werden konnte, wenn es Wetterer und Abele verstanden hätten. Darin haben sie vollkommen versagt. Die Ausnützung des Holzes gehörte zu Abels Ressort. Was hat dieser gemacht? Es fiel ihm nicht ein, einen erfahrenen Forstmann um Rat zu fragen, wie dies zu machen sei, sondern er hat einfach den Württemberg auf den Hagenschieß geschickt mit dem Auftrag, den Hagenschieß möglichst rasch abzuholzen. Man kann sich nicht denken, was gewissenloser, leichtsinniger und unwirtschaftlicher war. Hier kam es darauf an, in ordnungsmäßiger Wirtschaft einen Wald umzulassen und möglichst viel herauszuholen. Dann kam es, wie es kommen mußte. Württemberg hat Arbeiter angenommen, wie er sie fand, und so kam es, daß unter 500 Holzarbeitern nur 30 wirkliche Holzarbeiter waren, die den Wald rasch umlegten. Es blieben große Stumpen stehen, die Stämme lagen kreuz und quer, es mußten unverhältnismäßig hohe Löhne gezahlt werden, es hat viel größere Ausgaben gegeben, als bei einem ordnungsmäßigen Betrieb. Dazu kam, daß das Holz auch richtig verwertet werden sollte. Wetterer hatte sich in den Kopf gesetzt, das Holz selbst zu verwerten. Dies war ein außerordentlich schwieriges Unternehmen. Es waren außerordentlich hohe Ausgaben vorhanden und so kam es daß schon Mitte Februar 4 1/2 Millionen Mark Bankschulden bei Arons und Walter vorhanden waren. Es war nicht Aufgabe der Siedelungsbank ein Zementgeschäft zu machen, bei dem es dann über 600 000 Mark verlor. Die Mittel der Landbank waren sehr knapp, trotzdem hat man ein ungewöhnliches Büro eingerichtet und einen Beamtenstab von 45 Mann angestellt. Abele und Wetterer sind in der Hauptsache an dem Zusammenbruch des Unternehmens schuld. Einen wesentlichen Teil der Schuld trägt auch Honnef. Er hat als Vermittler, Kettenhändler, Schieber eingeschoben er hat bei den Geschäftverbindungen seine Interessen an erste Stelle gestellt.

Das Gericht stellt fest, daß Abele von Honnef 52 000 Mark erhalten hat, damit er ihm helfe. Den Beweis dafür, daß Abele von Honnef Wein und für 30 000 Mark Material zum Bau der Scheune erhalten hat, hält das Gericht nicht für erbracht, deshalb hat es in diesen beiden Fällen auf Freisprechung erkannt. Dagegen steht fest, daß Honnef den Abele geschmiedet hat bei der Gründung der Deutschen Baugesellschaft durch die Einzahlung seiner Einlage von 25 000 Mark. Das Gericht ist überzeugt, daß der Vertrag abgeschlossen worden ist zu dem Zweck, die Siedelungs- und Landbank rücksichtslos auszunutzen. Deterer war der Vertrauensmann der Siedelungsbank, er hat aber das Gegenteil von dem getan, was seine Pflicht war. Aber strafbar ist er nicht, und zwar weil feststeht, daß er seinen Anteil an die Baugesellschaft selbst einbezahlt hat. Ein Beweis dafür, daß Abele sich bei dem Preisnachlaß auf das Holz in Höhe von 300 000 Mark einer Untreue schuldig gemacht hat, ist nicht erbracht. Die entscheidenden Briefe hat Wetterer unterschrieben, nicht aber Abele. Es ist sicher, daß Wetterer das ungenutzte Holz, Abele war daher freizusprechen. Freizusprechen war er auch hinsichtlich des Verjudes der Verleitung zum Meineid bei Latz. Es steht der Nachweis dafür, daß Abele gemutet hat, daß Latz verurteilt wird. Der Nachweis dafür, daß Abele den Latz zu einem falschen Urteile veranlassen wollte, ist aber nicht erbracht worden. Dagegen nahm das Gericht an, daß die Bankfirma Arons u. Walter den Abele mit 20 000 Mark geschmiedet hatte. Sie hatte ein großes Interesse daran, sich dessen Wohlwollen zu erhalten.

Der Angeklagte Grieger gibt an, daß er in dem ihm zur Last gelegten Fällen Geld bekommen hat, aber er behauptet, es habe sich keiner strafbaren Bestechung schuldig gemacht. In zwei Fällen ist nachgewiesen, daß die Siedelungsbank erhebliche geschädigt worden ist, daher war Grieger wegen Vergehens gegen das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb zu verurteilen.

Bei dem Angeklagten Honnef ist noch einzugehen auf die Fälle der Preistreibererei. Der General-Einwand, er sei der Unternehmer der Siedelungsbank gewesen und habe für seine Gesamttätigkeit eine entsprechende Vergütung zu verlangen, ist nicht richtig. Auf alle Fälle aber muß ihm eine Vergütung zugestanden werden für seine Pläne und seine Ratserteilung. Honnef war in einem Falle Unternehmer, im übrigen hat er für jeden einzelnen Warenposten eine Rechnung im Ubrigen und ist für jeden einzelnen Posten auch bezahlt worden. Das Gericht hält einen Zuschlag von 15 Prozent für billig. Beim Brennstoffgeschäft war Honnef nichts anderes als Zwischenhändler, ein überflüssiges Glied in der Kette. Nicht Honnef war der Bankier der Siedelungsbank, sondern umgekehrt, diese hat ihn immer finanziert. Der Tatbestand der Preistreibererei, des Kettenhandels und des unerlaubten Handels liegt vor.

Bei dem Angeklagten Württemberg hat die Staatsanwaltschaft die Anklage in drei Punkten fallen lassen und nur stehen lassen den Punkt, Württemberg habe sich von Honnef 5 Mark für den Kubikmeter Holz verschrieben lassen im Falle der Beschaffung von Holzwerken. Hier liegt eine strafbare Handlung nicht vor, da Württemberg mit der Zuteilung des Holzes nichts zu tun hatte. Er war daher freizusprechen.

Auch der Angeklagte Deterer war freizusprechen. Habelbank und Werkzeuge waren von einer Kleinigkeit, daß er sie sehr wohl als eine Gefälligkeit des Honnef hätte annehmen können. Bei dem Wein handelt es sich um eine Revanche für Gastfreundschaft, die Honnef bei Deterer genossen. Bedenklicher liegt der Fall mit den Plänen, aber der Auftrag selbst ist nicht perfekt geworden. Deterer war daher freizusprechen.

Bei dem Angeklagten Mager ist für den Fall der Beweismittel erbracht, daß er dem Honnef einen Brief ausgehändigt habe. Dagegen ist im ersten Fall der Tatbestand einwandfrei erwiesen. Es steht unzweifelhaft fest, daß Mager dem Honnef den Bericht über die Untersuchungsakten des Landtages geschickt hat. Für Honnef war es wichtig, wenn er wußte, daß man nicht viel von ihm weiß, denn er konnte seine Verteidigung danach einrichten. Nach Ansicht des Gerichts war der Bericht zweifelslos vertraulich aber es ist nicht nachgewiesen, daß Mager die Vertraulichkeit gefaßt hat. Das ändert aber an der Sachlage nichts. Es liegt Begünstigung vor.

Zu der Strafausmessung

Es ist zu bemerken: Es war sehr schwierig die Frage zu klären, ob gegen Abele und Honnef auf Gefängnis, oder Geldstrafe oder auf beides zu erkennen ist. Honnef hat die Siedelungsbank in rücksichtsloser Weise für seine Vorteile ausgenutzt. Abele hat sich eines großen Vertrauensmißbrauchs schuldig gemacht dadurch, daß er nicht die Interessen der Siedelungsbank, sondern die seines Freundes Honnef wahrgenommen hat und sich dafür hat Geld geben lassen. Es ist wahrscheinlich, daß, wenn die Verhandlung im Jahre 1921 stattgefunden hätte, für beide Angeklagte eine Gefängnisstrafe ausgesprochen worden wäre. Trotz dieser schweren Bedenken hat aber das Gericht nur auf Geldstrafen erkannt und zwar aus folgenden Gründen: Die zur Anklage stehenden Vorfälle haben sich 1919 und 1920 ereignet. Damals hatten wir den Krieg und die Umwälzung kurz hinter uns. Es war eine wesentliche Verbesserung dessen eingetreten, was damals mangelhaft und nicht erlaubt ist. Wetterer hatte dann dem Honnef die Sache sehr leicht gemacht. Honnef hätte unmöglich so häufig mit der Bank Geschäfte machen können, wenn Wetterer nicht so vertrauensselig gewesen wäre. Die Verschönerung war für Honnef doch zu groß, als daß er ihr hätte widerstehen können. Wenn das oben erwähnte Gutachten in verhältnismäßig raskerer Zeit erfaßt worden wäre, so wären die Angeklagten in den Jahren 1921, 1922 oder 1923 abgeurteilt worden. Bei der fehlenden Inflation hätten dann die Strafen und die Kosten für sie kaum eine Bedeutung gehabt und die Hauptkosten hätte der Staat tragen müssen. Wenn heute auf Geldstrafe und Verfallerklärung erkannt wird, so werden die Angeklagten sehr schwer getroffen. Aus diesen Gründen hat das Gericht nur auf Geldstrafe erkannt. Aber die Geldstrafe durfte nicht niedrig bemessen werden. Man hat sie sehr hoch bemessen. Das Gericht ist sich klar darüber, daß auf diese Weise in die Verhältnisse der Angeklagten schwer eingegriffen wird. Es soll den Angeklagten das Bewußtsein beibringen werden, daß sie Schwerkere begangen haben. Aus diesen Gründen wurde gegen Abele und Honnef auf die obengenannten Geldstrafen erkannt. Grieger ist der Schmutzige von allen; immerhin ist er ein kleiner Mann und deshalb erhielt er nur eine geringe Geldstrafe. Bei Mager ist keinerlei Anhaltspunkt dafür erbracht worden, daß er für den Dienst, den er Honnef erwiesen hat, etwas bekommen hat; er hat wahrscheinlich nur aus Freundschaft gehandelt und ist noch nicht vorbestraft. Das Gericht hat als Strafmittel den Verfall seines Amtes als Abgeordneter dem Honnef überhand hat. Daher ist die Geldstrafe ziemlich hoch ausgefallen. Die Verhandlung ist geschlossen.

Hierauf keerte sich der Gerichtssaal langsam.

Erschöpfungszustände nimm Satyrin!

Fordere in der Apotheke aber ausdrücklich: Satyrin-Silber für die Frau oder Satyrin-Gold für den Mann. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstrasse 201; Hirschl-Apotheke, Amalienstr. 32 Kronen-Apotheke, Zahnreistr. 43

Wenn schon, denn schon Hausputz mit LUHNS Wasch-Extrakt und Salmiak-Terp.-Seife

Zum Gutenberg

Neikenstraße 27 Weststadt-Markt
Telefon Nr. 5651

Sonntag, 29. März ab 11 Uhr vormittags **Großes Fröhlichkonzert**

Ab 5 Uhr nachmittags **Großes Konzert** des beliebten Jazz-Orchesters Fortuna

Anerkannt vorzügliche Qualitätsweine.

5998

Besuchen Sie die feschsten lustigen **Rheinländerinnen**
Das beste Damenorchester
Täglich 8 Uhr: 5564
KONZERT im „Elefanten“

Zum Felseneck, Kriegsstr. 117
Sonntag, den 29. März 1925, abends 8 Uhr
Künstler-Konzert.
Gute Küche. Reine Weine. II Feisler.
Emil Wetterauer

Alte Brauerei Höpfer
Kellerstraße 14.
Morgen Sonntag abends von 6 Uhr ab
Großes Unterhaltungs-Konzert.
Empfehle ausserst meinen alten bürgerlichen Mittag- u. Abendessen, Münchner Schwämme, die bekannten Schmalzplättchen, laute hausgem. Biersorten in großer Auswahl. H. Bier, keine Weine. Treffpunkt der Exzentriker. 6008
Es ladet höchst ein
Otto Deffert, Metzger u. Wirt.

Baden-Baden
Restaurant Krokodil
Größtes Bier- und Weinrestaurant am Platz.
Täglich **Abendkonzert.**
Ausschank: **Fürstenberg-Bräu** und **Hackerbräu.** A886
Neuer Besitzer: **Georg Hauser.**

K.E. ist:
Die Sensation des Tages,
das **K.E. Magazin**
erscheint am 30. März

Zu dem am 27., 28. und 29. Juni d. J. in Rheinfelden (Baden) stattfindenden großen Sängerfest mit 8000 Sängern wird zum Betrieb der Bekümmung (Bekümmung u. Restauration) erfahrener **Festwirt** gesucht. Interessenten wollen sich alsbald an Herrn J. Weilmann, Rheinfelden (Baden) wenden, wobeibit auch die Unterlagen und Bedingungen an bestehen sind. 1092a

Feueranzünder Vulkan
Hausfrauen verwendet zum anzünden von Kohlenfeuer nur noch meinen Feueranzünder **Vulkan.** Derselbe ist praktisch und billig. Ein Vulkan genügt zum einmaligen Feueranzünden, wobei Kleinholz nicht benötigt wird. Vulkan kostet franko innerhalb Deutschland 100 St. M. 3.50, 300 St. M. 9.-, 1000 St. M. 24.- einsch. Verpackung gegen Nachnahme. Machen Sie einen Versuch und bestellen Sie heute noch ein Musterpaket direkt von **Wilhelm Holzhauser, Neubausen, Amt Pforzheim** Nr. 100 Baden. A1124

Bei **Kropf Hals** nur **Akropin**
Sehr wirksam, unentgeltl. ärztl. erpr. Auch für Kinder in Apotheken erhältlich. Depot: Hofapotheke Karlsruhe.

Luftwagen
5 Zö 8, Daimler 5 Zö 45 P.S., Bomag 5 Zö 40 P.S., mit neuen **Wingener** 3-4 Zö. 700 St. M. Verf. Wagen. Best. Oet. sehr modern. In der Laufen. 81129
H. Falkenberg, Solthausen b. Düsselb. Tel. 6205 Amt Düsseldorf.

Silberner Anker
Paulaner-Thomasbräu
Telefon 1414 Kaiserstraße 73
ANSTICH:
Paulaner dunkel Export . . . 1/10 27 Pfg.
Thomasbräu, hell, Urtyp . . . 1/10 27 Pfg.
„Salvator“ 1/2 Liter 80 Pfg.
Mittagstisch im Abonnement. Reichhaltige Abendkarte. 5998
Fritz Rimmeln.

JARRES
Wir fordern unsere Mitglieder und Freunde dringend auf, am Sonntag, den 29. März, geschlossen für **Jarres** zu gehen.
Von 8.30 Uhr abends ab Verkündung des Wahlergebnisses im **Löwenrachen.**
Deutschnationale Volkspartei
Ortsverein Karlsruhe. 6083

Festhalle
Mittwoch, 1. April, 8.15 Uhr abds.
Bismarck-Feier
(Näheres Anschlagssäulen).
Vaterländische Arbeitsgemeinschaft Baden
Ortsgruppe Karlsruhe, sowie
Militär- und Waffenvereine Karlsruhe. 4892

Gut und billig essen Sie im „Friedrichshof“.
Mittagessen Mk. 1.—, 10 Karten M. 8.—, Stammbes 70 Pfg.
Reichhaltige Tageskarte mit Spezialitäten. Eigene Schlächterei.
Sonntag, **Konzert - 2 Kapellen.**
den 29. März. **Eintritt frei.**
Zu zahlreichem Besuch ladet ein: **H. Stehlin.** 6074

Eintracht-Restaurant
Karl-Friedrichstraße 30 Telefon Nr. 772
Auf Sonntag, den 29. März 1925
ersklassigen Mittagsfisch
Hühner-Suppe
Ochsenhochrippe mit Spinat, Kartoffel **1.—**
Hühner-Suppe
Geflügel, gebraten, mit **1.50** Kalbskarré mit Spinat und Ei, Maitakartoffel **1.50**
Eis oder Torte
Hühner-Suppe
Kalbfleisch — Salm mit Eierundeln **2.—**
Gebackene Zwickel mit Kopfsalat
Eis oder Torte

Spöhrersche Höhere Handelsschule Calw
Lufkurort im würt. Schwarzwald
Bedeutende Privatschule mit **Schülerheim.** 800 Schüler (auch für Schülerinnen); Jahres- und Halbjahresklassen. Akademischer, prakt. Übungskursus. Vorbereitung für die Staatsschulen und für die Reichsverbandprüfung. 4508
Aufnahme von 10. Leben steht ab. Gute, reichliche Verpflegung. Denksachen durch die Schulleitung.
Neuaufnahme: 1. April.

Angebote

6801	6802	6803	6804	6805
6806	6807	6808	6809	6810
6811	6812	6813	6814	6815
6816	6817	6818	6819	6820
6821	6822	6823	6824	6825
6826	6827	6828	6829	6830
6831	6832	6833	6834	6835
6836	6837	6838	6839	6840
6841	6842	6843	6844	6845
6846	6847	6848	6849	6850
6851	6852	6853	6854	6855
6856	6857	6858	6859	6860
6861	6862	6863	6864	6865
6866	6867	6868	6869	6870
6871	6872	6873	6874	6875
6876	6877	6878	6879	6880
6881	6882	6883	6884	6885
6886	6887	6888	6889	6890
6891	6892	6893	6894	6895
6896	6897	6898	6899	6900
7001	7002	7003	7004	7005
7006	7007	7008	7009	7010
7011	7012	7013	7014	7015
7016	7017	7018	7019	7020
7021	7022	7023	7024	7025
7026	7027	7028	7029	7030
7031	7032	7033	7034	7035
7036	7037	7038	7039	7040
7041	7042	7043	7044	7045
7046	7047	7048	7049	7050
7051	7052	7053	7054	7055
7056	7057	7058	7059	7060
7061	7062	7063	7064	7065
7066	7067	7068	7069	7070
7071	7072	7073	7074	7075
7076	7077	7078	7079	7080
7081	7082	7083	7084	7085
7086	7087	7088	7089	7090
7091	7092	7093	7094	7095
7096	7097	7098	7099	7100
7101	7102	7103	7104	7105
7106	7107	7108	7109	7110
7111	7112	7113	7114	7115
7116	7117	7118	7119	7120
7121	7122	7123	7124	7125
7126	7127	7128	7129	7130
7131	7132	7133	7134	7135
7136	7137	7138	7139	7140
7141	7142	7143	7144	7145
7146	7147	7148	7149	7150
7151	7152	7153	7154	7155
7156	7157	7158	7159	7160
7161	7162	7163	7164	7165
7166	7167	7168	7169	7170
7171	7172	7173	7174	7175
7176	7177	7178	7179	7180
7181	7182	7183	7184	7185
7186	7187	7188	7189	7190
7191	7192	7193	7194	7195
7196	7197	7198	7199	7200
7201	7202	7203	7204	7205
7206	7207	7208	7209	7210
7211	7212	7213	7214	7215
7216	7217	7218	7219	7220
7221	7222	7223	7224	7225
7226	7227	7228	7229	7230
7231	7232	7233	7234	7235
7236	7237	7238	7239	7240
7241	7242	7243	7244	7245
7246	7247	7248	7249	7250
7251	7252	7253	7254	7255
7256	7257	7258	7259	7260
7261	7262	7263	7264	7265
7266	7267	7268	7269	7270
7271	7272	7273	7274	7275
7276	7277	7278	7279	7280
7281	7282	7283	7284	7285
7286	7287	7288	7289	7290
7291	7292	7293	7294	7295
7296	7297	7298	7299	7300
7301	7302	7303	7304	7305
7306	7307	7308	7309	7310
7311	7312	7313	7314	7315
7316	7317	7318	7319	7320
7321	7322	7323	7324	7325
7326	7327	7328	7329	7330
7331	7332	7333	7334	7335
7336	7337	7338	7339	7340
7341	7342	7343	7344	7345
7346	7347	7348	7349	7350
7351	7352	7353	7354	7355
7356	7357	7358	7359	7360
7361	7362	7363	7364	7365
7366	7367	7368	7369	7370
7371	7372	7373	7374	7375
7376	7377	7378	7379	7380
7381	7382	7383	7384	7385
7386	7387	7388	7389	7390
7391	7392	7393	7394	7395
7396	7397	7398	7399	7400

Und noch neuere Angebote, die gegen Vorzeigen der Ausweisstärke abgeholt werden können.
Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.

la. Schweinsköpfe
net. 40 Pfg., tiefereisen, net. 50 Pfg.
Kleinfleisch,
net. 40 Pfg. Keine amerit Ware. Garantie Zurücknahme. Ab Samstag erfl. von 9 Uhr an gegen Nachnahme. 470a
Georg Kohrs
Fleischwarenvertrieb. **Samburg 1932,**
Seußweg 30. Preisliste einfordern. **Bertreter gesucht.**

Künstlerhaus Restaurant
Heute u. Sonntag **Konzert**

Eier! Butter!
Süde Abnehmer von frischen Sondereiern. Butter, in Rabatten gegen Kassa. Offert mit Preisangabe an 1062a Frau W. Wäger, Jettfelsen, D. u. Saalgau

Such mit dem **Stoffzylinder**
Localin
ab jetzt Zeit und Kraft für die **Wohn-Raumreinigung**
Zu haben bei:
Fa. Wilh. Appenzeller, Bürgerstraße 8.
Fa. Gehr-Seifenhaus, Kaiserstraße 86a.
Fa. Karl Lisch, Drog., Körnerstraße 28.
Fa. Drogerie Lang, Kaiserstraße 24.

Mirac
?

Lammert
Milch- u. Sahne-Schokoladen
Milchrahm - Vollmilch
Milchkuh - Kollasahne
Eine von Kennern und Liebhabern ganz besonders bevorzugte Spezialitäten-Serie. In den einschlägigen Geschäften erhältlich.
Alfred Lammert
Schokoladen- und Süßwarenfabrik
Bad Deynhausen

Hypotheken-Kapital
nur auf Karlsruher Wohn- und Geschäftshäuser zu mäßigem Zins bei voller Barauszahlung. Beleihungshöhe 20% der stadträt. Vorkriegstaxe.
Alber & Co., f. m. b. H., Stuttgart,
Schellingstr. 15. Telefon 20825

31.3.25.

Am 31. März 1925
erscheint die neue
Georgii-Zigarette
Mirac
das Klimod unter den
57-Zigaretten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. März 1925.

Wahlfeber.

Im großen und ganzen hat sich das Wahlfeber diesmal nicht so hart bemerkbar gemacht wie bei anderen Wahlen.

Die Kurve des Wahlfebers steigt, je näher der Zeitpunkt der Entscheidung rückt.

Wer heute diese Sache nicht ernst nimmt, hat noch immer nicht die Zeichen der Zeit erfasst.

Totengedächtnisfeier. Die ursprünglich auf 1. März in der evang. Stadtkirche geplante Totengedächtnisfeier findet nunmehr am Samstag, den 4. April, abends 8 Uhr, in der Stadtkirche als Einleitung zur Karwoche statt.

Neupfester. Unter den am Palmsonntag in St. Peter zu Pfingsten gewählten Kandidaten befinden sich auch zwei Angehörige der Viehfrauenpartei und zwar die Diakone Ernst Schill und August Waller.

Kindersport. Am Dienstag, den 31. März, abends 7-11 Uhr, werden die vom Verein Jugendhilfe im Kindererholungsheim Langenbrand bei Neuenbürg untergebrachten Kinder nach sechs-wöchiger Kur hierher zurück.

38 Prozent Jüder mehr. Jüder ist im jetzigen Erntejahr vom 1. September bis Ende Februar in Rohzuckerwert 15,4 Millionen Doppelzentner hergestellt worden gegen nur 11,1 in derselben Zeit des Vorjahres, also 38 Prozent mehr.

Der neue Fahrplan für den Sommer. Er ist damit zu rechnen, daß Anfang April der Entwurf des neuen Fahrplans für den Sommerdienst im ersten Entwurfsdruck erscheint.

Ferientours für Geschichtslehrer an Höheren Lehranstalten. In der Zeit vom 21. bis 24. April wird in Karlsruhe in den Räumen der Technischen Hochschule ein Ferientour für Geschichtslehrer an den Höheren Lehranstalten Badens stattfinden.

40. Jubiläum des Gesamtvereins „Großhann“ Sulach. Im Schaulager der Kunststiftungskasse C. A. Kandler, hier, Friedrichsplatz 6, ist vom nächsten Donnerstag ab die für den „Großhann“ Sulach angefertigte neue Fahne ausgestellt.

Bezug mit wertlosen Aktien. In den Jahren 1924 und 1925 wurde in Stuttgart und Freiburg von einem Betrüger, der sich als Bankbeamter ausgab, eine wertlose Aktie der Firma Emil Hof A.G. Karlsruhe bei Einkäufen in Zahlung gegeben.

Ein Taubstummer „Künstler“. Wegen Betrugs wurde ein Seemann von Trausnitz festgenommen.

Ein Hühner- und Kanarienvogel. Verhaftet wurden ein Füllortsgelügel und ein Arbeiter von hier wegen schweren Diebstahls.

Gegen die Grippe

at t es kein besseres Mittel als Abt-Sebhardts echte Kloster-Lebensessenz

Klosterlaboratorium Alpirsbach, Württ. Preis 1.30 und 2.50 in allen Apotheken.

Auto = Vermietung!

Auto-Ruf 5758. Stadt-, Fern- und Hochgeschwindigkeiten mit erstkl. Wagen bei billiger Berechnung.

Friedr. Dietz

Die Reichspräsidentenwahl

am Sonntag beginnt um 9 Uhr. Abends punkt 6 Uhr wird sie geschlossen. Wer um 6 Uhr sich im Wahlraum befindet, darf noch wählen.

Die Einteilung der Stadt in Wahlbezirke und die Unterbringung der Wahllokale ist die gleiche wie bei der Reichstagswahl vom Dezember.

Auch das Verfahren bei der Wahl selbst ist das gleiche wie am 7. Dezember. Man erhält beim Betreten des Wahlraums — darauf achten, daß man nicht ins falsche Zimmer gerät — von der Aufsichtsperson den amtlichen Wahlumschlag und den amtlichen Stimmzettel.

Von morgens 9 bis abends 6 Uhr wird am Sonntag gewählt!

Zarierhöhung bei den Badischen Lokaleisenbahnen.

Nach einer Bekanntmachung der Badischen Lokal-Eisenbahnen A.-G. tritt wegen Lohnenerhöhung ab 1. April 1925 eine mäßige Erhöhung der Monats- und Wochenkartenpreise im Verkehr Albstadt-Donau-Stadt, Sigmaringen-Karlsruhe in Kraft.

Lebensmittelpreise in den einzelnen Städten.

Die Preise im Kleinhandel gleichen sich allmählich an, sind aber in den einzelnen Gegenden und Städten immer noch sehr verschieden.

Generalversammlung des Karlsruher Lehrerturnvereins.

Am 19. März fand die diesjährige Generalversammlung des Vereins statt. Der 1. Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Blum, begrüßte die erschienenen und erteilte dann Herrn Turnlehrer Neuberger ein Wort.

mit seinen Stimmzettel ungültig gemacht, — ebenso der, der gar kein Kennzeichen anbringt.

Wer seine Stimme keinem der von den 7 Anwärtern, aber einer anderen Person geben will, hat in das am unteren Ende des Stimmzettels für diesen Zweck freigelassene Feld den Namen dieser Person einzutragen.

Die Kennzeichnung eines Stimmzettels nimmt man am besten mit seinem eigenen Bleistift vor. Für den, der ihn verpassen haben sollte, ist in der Wahlzelle ein Bleistift an einem Bindfaden angebracht.

In den Wahlumschlag nur den gekennzeichneten, amtlichen Stimmzettel stecken und sonst nichts (selbstverständlich nicht die Ausweiskarte). Hat man den Stimmzettel in den Umschlag, der nicht zu schließen ist, gesteckt, so verläßt man die Wahlzelle, tritt an den Vorstandstisch heran, holt von seiner Ausweiskarte die man unbedingt zur Hand haben muß, eine Wählernummer vor und nennt dann seinen Namen.

Wer sich einen Stimmzettel hat ausstellen lassen, kann nur mit weissem Stimmzettel wählen, und zwar erst, nachdem der Stimmzettel vom Wahlvorsteher anerkannt worden ist.

Andernfalls muß anderer genügender Ausweis zur Hand sein, so der Wahlvorsteher Ausweis verlangen kann. Wer glaubt, in der Wählerliste stehen zu müssen, vom Wahlvorstand jedoch dorthin nicht gefunden wird, wende sich sofort an die städtische Wahlgeschäftsstelle (Zähringerstr. 98), aber nur mit genügendem Personalausweis.

Die Verhandlungen in Paris. Mit der Wienerinischen Schöpfung des Deutschen Bundes konnte er natürlich nicht zufrieden sein.

Es war ein Wunsch, dem Redner auszugehen, der es verstand, Johann Birtens als bester Sprachmeister, als Jugendberater, als Vorkämpfer für die Freiheit von napoleonischen Joch und für die Einheit Deutschlands ins rechte Licht zu rufen.

Boranzigen der Verankalter.

Die Wiederhalle Karlsruhe wird in den nächsten Tagen wieder zwei Konzertaufführungen an die Öffentlichkeit treten.

Wörishofener Naturheil, Elberfeld.

Original Entfettungskur glänzend bewährt viele Dankschreiben. Allein-Niederlage für Karlsruhe: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 26 Seiten.

Advertisement for Rahnma Margarine. Features a large illustration of a woman holding a tin of margarine. Text includes 'Rahnma Margarine', 'butter = gleich', 'Preis 1/2 Mark nur 50-3', 'Immer frisch, überall erhältlich', 'Kinderzeitung', 'Der kleine Coco gratis!', 'Neu erschienen! „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.“'

Ein neuer „Dreifuß-Prozess“ in Italien.

Die Verfertigung der „Leonardo da Vinci“ und der Zürcher Konsulats-Einbruch. — Hochgestellte Persönlichkeiten kompromittiert.

Vor wenigen Tagen brachten einige römische Blätter eine Meldung, die mit der Angelegenheit der im Jahre 1916 erfolgten Verfertigung des Panzertrügers „Leonardo da Vinci“, die seinerzeit viel Staub aufgewirbelt und zu einem Prozess geführt hatte, in Zusammenhang stand und in der italienischen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregte.

Das Blatt „Il Sereno“ sprach bereits von einem zweiten Dreifuß-Prozess, der sich hieraus entwickeln würde. Inzwischen haben auch andere Blätter nähere Einzelheiten, wenigstens über die Vorgeschichte der Affäre, gebracht. Nun ging durch die gesamte Presse die Nachricht, daß in Livorno am Lago Maggiore eine neue Verhaftung eines gewissen de Sale in dem Augenblick erfolgt sei, als er sich anschickte, mit einem falschen Ausweis die Grenze zu überschreiten.

Zwischen sei der im österreichischen Konsulat in Zürich ausgeführte „diplomatische“ Einbruchsdiebstahl bekannt geworden. Im „Secolo“ macht nämlich ein Matrose mit Namen Tanzi über den im Februar 1917 im österreichischen Konsulat in Zürich verübten Einbruch nähere Mitteilungen. Danach habe es sich um ein regelrechtes Kriegenunternehmen im Auftrag der Wiener italienischen Gesandtschaft und der italienischen Militärbehörde gehandelt.

Die bei diesem Einbruchutage geförderten Dokumente hätten einen Marineoffizier Santoro der Spionage überführt, der am 14. Mai 1918 zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt, später aber begnadigt worden sei. Fast gleichzeitig habe in Genua vor dem

Militärgericht der Prozess gegen zwei Matrosen, Cimmaruto und Criscuolo wegen Verfertigung der „Leonardo da Vinci“ und gegen Vincenzi wegen Anfertigung dazu begonnen. Der Prozess habe erst im Februar 1920 mit der Verurteilung des Cimmaruto — Criscuolo war in der Untersuchungshaft irrtümlich geworden — und dem Freispruch Vincenzis aus Mangel an Beweisen geendet. Vergeblich habe Vincenzi mehrmals die Wiederaufnahme des Prozesses, um im neuen Verfahren zu einem glatten Freispruch zu kommen, zu erreichen versucht.

Illustrierte Badische Presse Die Bilder der Woche. Unsere große Wochenbeilage liegt der heutigen Abendausgabe bei. Bezugspreis der „Badischen Presse“ mit Bilderbeilage monatlich M. 2.60 frei Haus.

hang zwischen dem Verschwinden dieses kompromittierenden Dokumentes und der Begnadigung Santoros und gewisser Persönlichkeiten zu konstruieren, die ein besonderes Interesse daran gehabt haben, gegen Santoro belastende Aussagen zu machen.

Die ganze Angelegenheit würde mehr als Räuberroman anmuten, wenn nicht eine weitere Tatsache indirekt bezeugen würde, daß es sich doch um etwas viel weitläufigeres handelt. Eine amtliche Meldung warnt nämlich davor, unbefohlene Admirale in die Vernehmung, die zur Verfertigung der „Leonardo da Vinci“ geführt habe, zu verwickeln. Andererseits erregt aber in diesem Zusammenhang die Enthebung des Konteradmirals Suberz von Monaco von seinem Posten als Feldadjutant des Königs und seine Zurückweisung in die Marine doppeltes Aufsehen und wird ganz unvorhergesehen mit der ganzen Affäre, die also immer weitere Kreise zieht, in Verbindung gebracht.

Russisch-chinesische Eisenbahnverhandlungen. U. London, 27. März. (Drahtbericht.) Nach einer Neutermeldung werden in Moskau zwischen Maréchal Tschang-Holn und der Sowjetregierung über die chinesische Eisenbahn Verhandlungen geführt. Vermutlich wird auch die Frage der Grenzen der Mandchurei und Mongolei erörtert werden.

Turnen + Spiel + Sport.

Kleiner Kreisturntag. In diesem Jahre soll im Oktober ein Kleiner Kreisturntag stattfinden. Als Ort der Tagung wird Haslach i. R. in Aussicht genommen.

Kreisfrauen-Turnen. Nachdem das im vorigen Jahre geplante Kreisfrauen-Turnen infolge des Konstanzer Kreisturnfestes verschoben werden mußte, findet dasselbe nunmehr dieses Jahr statt. Zur Übernahme und Durchführung des Kreisfrauen-Turnens hat sich die Turngemeinde Heidelberg gemeldet. Wetzheim, welches das Kreisfrauen-Turnen im vorigen Jahre durchführen wollte, tritt zugunsten Heidelbergs zurück. Wie nun der Kreisturntag in seiner letzten Sitzung beschlossen hat, findet dasselbe am 9. August statt, weil an diesem Tage zugleich eine Schloßbeleuchtung abgehalten wird.

Sum Repräsentativspiel: Unbefehles gegen Befehles Gebiet

um den Pokal der „Badischen Presse“ im Phönixstadion.

Es war vorauszu sehen, daß die Aufstellung der Mannschaften für diese erstmalige Begegnung in Anbetracht der gleichzeitig stattfindenden süddeutschen Meisterkämpfe auf Schwierigkeiten stoßen würde. Bei den nun endgültigen Aufstellungen beider Mannschaften herausgekommen, die — nach den Einzelkämpfen zu urteilen — unbedingt sehr guten Sport liefern müßten, doch bei dem mangelnden Einheitsgefühl der Formationen die Frage nach dem eigentlichen Ergebnis offen lassen. Die Tordruckströme beider Mannschaften (Bes. Gebiet) Schaub, Ebert, Regele (Unbef. Gebiet) Peter, Klay, Kutterer, dürften sich so ziemlich die Waage halten; die Käuereichen mit Best, Berger, Kint (Bes. Gebiet) und Kurz, Niederbacher, Kurz (Unbef. Gebiet) dürften dagegen in der eingeleiteten der Rechtsrheinischen die Stärkere haben. Die Angriffsreihen Burckhardt, Meher, Lippner, Bado, Grünauer (Bes. Gebiet) und Wunderlich, Bantle, Kießler, Böttinger, Kiegel (Unbef. Gebiet) sind schwerer zu taxieren. Die Verteidigung der rechten Sturmreihe bis Mitte der Rechtsrheinischen wird zweifellos klappen. Als Stürmanneken wären bei linksrheinisch vor allem Lippner und Grünauer hervorzuheben, in der Verteidigung der Repräsentativen Regele und Schaub im Tor. Bei der rechtsrheinischen Mannschaft sind Wunderlich, Bantle, Niederbacher zu betonen, auch Peter, und als für Karlsruhe besonders pikante Zutat, der frühere K. F. V. Verteidiger Kutterer, der ebenfalls für den Verband schon repräsentativ tätig war. Im übrigen entscheiden ja die Mannschaften nicht auf dem Papier, sondern auf dem Spielfeld den Kampf, der oft schon erste Kämpfe verlagern und Neulinge in der Feuerprobe sich meisterlich schlagen sah. Es soll hiermit kein Spieler voreilig gegen den anderen zurückgestellt sein. Das eine steht fest, daß dieser erstmalige Strich zwischen dem linksrheinischen und rechtsrheinischen Laner manche hier noch unbekannte Kraft zeigen wird. In Neuheit und Reiz wird es den Zuschauern also nicht fehlen. Aug. Mühl.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die Lesenden Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden. 468. E. S.: Warten Sie das neue Aufwertungsgebot ab. 470. H. M. G.: Wenden Sie sich vertrauensvoll an das dortige K. B. Finanzamt. 472. E. M. in D.: Der Dollarkurs: 10. 1. 28: 10 260 A. 12. 2. 28: 27 800 A. 11. 3. 28: 20 500 A. 28. 8. 28: 5.08 Millionen A. 478. D. St. in G.: Es empfiehlt sich, die endgültige Regelung der Aufwertungsfrage abzuwarten. 477. H. G.: In den Vortiergeschäften können Sie die Steuerschlitten emfehlen. 482. R. S. 32: Sie müssen Klammungsfrage beim Amtsaericht emfehlen. Es die Klage Erfolg haben wird, können wir nicht beurteilen.

Frauen, hört! (Large stylized text advertisement)

So urteilen Hausfrauen: (Advertisement for coffee with a woman's portrait)

Honig (Advertisement for honey with a bear illustration)

Das ist AULA (Advertisement for AULA brand products)

R. Gössel / Karlsruhe (Advertisement for marmalade and other goods)

Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld! (Advertisement for a bicycle)

Corona-Motorrad (Advertisement for Corona motorcycles)

Heirat! (Advertisement for matrimonial services)

Heirat! (Advertisement for matrimonial services)

Parlino macht Stahlspäne überflüssig. (Advertisement for Parlino steel shavings)

Wer sich verheiraten will, (Advertisement for matrimonial services)

Parlino konserviert Möbel und Böden. (Advertisement for Parlino furniture and floor care)

Handwerker! übe deine Wahlpflicht aus! Das Karlsruher Handwerk.

Offene Stellen

Männlich

Reisender

don diesem abdrückten großhandlung gegen...

Kaffee-Vertretung

für Leipzig, Dresden, u. Chemnitz...

Vertreter(innen)

seniorer, händler verdienen viel Geld...

Geht werden

für hier und auswärts: feststehende Arbeit...

Jung. Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit...

Mädchen

mit guten Kenntnissen, per 1. April...

Mädchen

mit guten Kenntnissen, per 1. April...

Stellensuchbot.

Gute außersächliche angebotene Stellung...

Chauffeur

per sofort gesucht. Es kommen nur Automobilmotoren...

Gipfer

finden sofort dauernde Arbeit auf dem Bau...

Cudi. Herrenfriseur

fort gesucht. 6045 St. Günther, Herren- u. Damenfriseurgeschäft...

Arbeiter

gesucht. Mehrere befordert. Off. u. Nr. 28674 an die Badische Presse...

Lehrling

mit guter Schulbildung, Kost- und Wohnung im Hause...

Weiblich

Bückerin

fähig und gewandt, ebenso Wäschein u. Friseurgeschäft...

Köchin

mit guten Kenntnissen nach auswärts gesucht.

Zimmermädchen

das gut nähen u. bügeln kann, gesucht. Nob. Wohn. u. Pflanzl. 1108a...

Alleinmädchen

das gut häuslich nachkommen u. Hausarbeit verrichten... 60274

Alleinmädchen

tagsüber zur Mittage im Hause und Hausarbeit im reinen guten Sinne...

Alleinmädchen

das gut häuslich nachkommen kann und gute Kenntnisse besitzt... 60215

Alleinmädchen

gefucht, das tochen kann u. schon länger in Bestellung war...

Mädchen

findet auf 1. April bei alter, etwas pflegebedürftiger Dame Stelle...

Jung. Mädchen

für Zimmer und Hausarbeit auf 1. April gefucht...

Mädchen

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für meinen kleinen Huttenhaushalt...

Mädchen

mit guten Kenntnissen, erfahren im Kochen und in Hausarbeit...

Hausmädchen

gefucht. Gute Kenntnisse des Kochens...

Mädchen od. Frau

zum Eintritt auf 15. April suche ich ein gut empfohlenes, fleißiges Mädchen...

Mädchen

dem Gelegenheitsarbeiten im Haushalt in Ordnung u. das Hausarbeiten mit übernimmt...

Mädchen

ein braves, fleißiges Mädchen zum sofortigen Eintritt...

Mädchen

Christliches, fleißiges Mädchen, tagsüber gesucht...

Mädchen

Christliches, fleißiges Mädchen, tagsüber gesucht...

Mädchen

für tagsüber zur Mittage im Hause...

Mädchen

mit guten Kenntnissen, per 1. April in Geschäftshausarbeit gefucht...

Mädchen

Christliches, zuverlässiges Mädchen, nicht unter 22 Jahren...

Zimmermädchen

feinberiebt, das bügeln und nähen kann. Angebote m. Anträgen und Kenntnissen an...

Stilles, einfaches Mädchen

für H. Hausarbeit gefucht. O. Welter, Georgenstraße 1, 4. St. 26237

Mädchen

nicht unter 20 Jahren, in allen Hausarbeiten einsehlich tochen erfohren...

Person

für tagsüber gefucht. Zu erfagen: 60853 W. Schubert, Karlsruhe, Karlsru. 9. im Büro...

Zimmermädchen

auch ohne bisherige gleiche Tätigkeit, alsbald gefucht. 28243 Frau Wm. Dir. Beers, Hans Domstraße 19.

Aushilfe

für Küche und etwas Hausarbeit mit guten Empfehlungen lot. gef. 6071

Beingroßhandlung

Vertreter gegen Provision und Spesenzusch.

Gener- u. Lebensversicherung.

Alle, auf einjährige Weisheit, alle Sorten betreibend...

Bezirksvertreter

und hille Vermittler. Zeitgemäße gute Provision. 5815 an die Badische Presse.

Für große Hut-Fabrik in Wien wird tüchtiger Betriebs-Ingenieur gesucht. der mit moderner Betriebsführung vollständig vertraut ist...

Schweizerische Lebensversicherungs- u. Rentenanstalt. Gegenseitige-Gesellschaft ohne Nachschußpflicht. Anstaltsvermögen 1923: 205 Millionen Schw. Franken.

Wir suchen für verschiedene Bezirke Badens Inspektoren bei hohem, festen Gehalt, auskömmlichen Reisespesen u. Provision...

Führende Stuttgarter Kakao- und Schokoladen - Fabrik sucht für Karlsruhe VERTRETER

Automobil-Monteurs gesucht. Nur durchaus erfahrene, an pünktl. u. selbständiges Arbeiten gewöhnte Leute...

Vertreter gesucht. Chemische Fabrik sucht für den Verkauf ihrer Spezial-Ärztel einen bei Drogerien und Apotheken...

Einträchtige Zeitsung! Eine alte, leistungsfäh. Firma sucht zur Vertretung ihrer Spezialerzeugnisse einen soliden Gener-Vertreter...

Karlsruhe Unterberg Vertreter. Semper Idem. Ich bin für den Bezirk Karlsruhe einen

Vertreter. Ich bin für den Bezirk Karlsruhe einen. Es sollen sich nur seriöse und tüchtige Herren melden...

Vertreter für exzell. Zigarrenfabrikate in allen Preislagen gefucht.

Leistungsfähige Lackfabrik sucht für diesen Bezirk rührig. Vertreter zum Verkauf von Lack- und Farben-Großhandlungen...

Herrn der einflussigen soziale, neuen einmalige Abfindung. Angebote an Fris. Brunner, Baden-Baden, Eintragsstr. 5.

Kolonialwaren-Großhandlung Badens sucht für eingeführte Tour einen tüchtigen, energischen

Reisende! Wir suchen zum Vertrieb von Tapeten- und Wandmalerei-Produkten tüchtige Vertreter (innen)...

Schnittgewerblicher Zeichner beid. Zeichnerin evtl. Weiblich. Kost in Entwurf und Darstellung...

Erstklassige Informativacquisiteure bei guten Besinnen gefucht. Entloht. unt. Nr. 28692 an die Bad. Presse

Jüngerer Druckereigeheilfe (gewandter Seher) gefucht. Best. Angebote unter Nr. 5808 an die Badische Presse...

Papierstecher. eventl. gelernter Buchbinder, zum sofortigen Eintr. gefucht.

Chauffeur. verheiratet für Taximeter sofort gefucht. Friedr. Dick, Antonienstraße, Marforatenstr. 4.

Tüchtige Eisdreher sowie tüchtige Handformner in Dauerstellung sofort gefucht.

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe 2-3 Malergehilfen per sofort gefucht evtl. Habituallatura.

Tüchtiger Autolackierer sofort gefucht. A. Renschly, Winterstraße 39.

Damenschneider sowie exite Schneiderinnen für Jaden u. Wäntel...

Lehrling-Gesuch. In meinem techn. und kaufm. Büro wird für 1 April je eine Lehrstelle frei...

Maschinenfabrik Louis Nagel (Inh. G. Lang), Karlsruhe.

Lehrling. Die Generalagentur einer Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht Lehrling mit guter Schulbildung...

Lehrling und Lehrmädchen für kaufmännisches Büro gefucht. Lackfabrik Dr. Ernst Baur, Karlsruhe Tel. 327.

Fleißiger junger Mann von Begabung als Lehrling gefucht. Solche, die fleißig und mochten können...

Damen und Herren mit guter Garderobe, bei hoher Frau. A. Mayer, Oststadt, Gutenbergstraße 4.

Erstklassige Stenotypistin mit höherer Schulbildung suchs Condinafabrik A.-G., Stößerstraße 19.

Gamitäts-Beschäft sucht gewandte Verkäuferin aus guter Familie, welche womöglich Kenntnisse in der Stenografie hat.

Verkäuferin für Damen-Konfektion zu beliebigem Eintritt gefucht. Ausdrückliche Angebote von nur bestmöglichen durchaus brauchbaren Kräfte unter Nr. 5006 an die Badische Presse...

Verkäuferin tüchtig, hauptsächlich für die Abteilung Kunstwaren gefucht. Angebote mit Bild und Zeugnis schreiben unter Nr. 28679 an die Badische Presse...

Gesucht etne jüngere, selbständige Köchin für Restaurationsbetrieb auf 1. April 1925.

Gasthof Baner. Sof., Konstanz.

Die Stadt der tausend Freuden

Roman von Arnold Bennett

Zus Deutsche übertragen von Anton Mayer.

(Wachstum verboten.)
mehr gesehen. Er war glatt rasiert und hatte auf Kinn und Backen
blaue Netze, die dem Meer aus einer Landkarte stiegen; die Neben-
relle seines Daarses schwannten ausföhrlich schwarz und grau.
„Was ist los?“ fragte er Mr. Carpentaria.
„Ich möchte den ersten Aufstieg mit Ihnen allein machen“, ant-
wortete Carpentaria und flügte lächelnd hinzu: „Ich möchte Ihnen
wort oben etwas zeigen.“

I. Teil. Carpentaria. I. Kapitel. In der Luft.

„Carpentaria!“
Einer der drei reich informierten Beamten, die für den Fest-
ballon, die größte Sehenswürdigkeit des Vergnügungsparks zu
jagen hatten, flüsternte seinen Gefährten den Namen warmend an, als
ob er sich daran erinnern wollte, daß der Augenblick höchste Auf-
merksamkeit erforderte; und alle schielten nach der aufstehenden
Figur, die inmitten des Publikums sich dem eingekauften Platz
näherste. Der Mann war schlau, reichlich, gebieterisch Antlitzes
und in einen blauen Anzug gekleidet, der das rote Haar zur vollen
Geltung brachte. Ueber dem Eingang zur Einfriedigung war ein
kleines Emblemmal angebracht: „Die Stadt der tausend Freuden“,
darunter „Präsident Joseph Nam, Betriebs- und Musikdirektor
Charles Carpentaria.“

„Ballonanstöße hat sich nach drei Uhr. Garantierte Höhe
tausend Fuß, Platz inklusive Fertigkeit einen halben Centimeter.
Das Schiff hing ein wenig schief, der Herantretende rühte es
zurück und betrat dann die Einfriedigung. „Guten Tag“, sagte er,
„alles fertig?“
„In Top, Mr. Carpentaria“, sagte der Ballonführer selbstmü-
ndig. „Namohi, es ist alles fertig.“
Die drei Männer machten sich ziemlich anständig zwischen den
goldener Brille plötzlich an ihnen vorbei in die Ferne sah, als habe
er dort etwas entdeckt, das seine ganze Aufmerksamkeit erforderte.
„Steigen wir auf, Sir?“ fragte der Ballonführer.
„Namohi“, erwiderte Carpentaria, „Mr. Nam und ich wollen
aufkommen nach oben. Wir haben doch Zeit, nicht wahr? Es ist
erst halb drei.“

„Gang hoch, Sir.“
Carpentaria musterte den großen Ballon, der in jenem für
gut gefüllten Ballons so charakteristischen Streben nach dem Himmel
und dem Unablässigen aufsteigenden und hin- und herflatternden
jungen Mann mit der Brille beachtete er nicht.
„Wo ist der Mann mit der Brille?“ fragte Carpentaria.
Ein Mann sollte mit dem Ballon abfliegen und so den
ersten Aufstieg des letzten Ansehens zu einem besonderen Ereignis
machen, indem er in die Höhe über dem sonstigen hin- und her-
flatterte, indem er unter der großen, runden Gondel.
„Er wird vor drei Uhr hier sein“, sagte der Ballonführer.
„Er war schon einmal hier“, fügte der zweite Ballonführer
hinzu, als ob er betonen wollte, daß auch er das Recht habe, mit
dem mächtigen Herrn Carpentaria zu sprechen.
Ein paar Sekunden später erschien auch der erhabene Präsident.
Mr. Joseph Nam war, wie sein Partner, groß, aber bedeutend
dicker. Er war fünfzig Jahre, zehn Jahre älter als Carpentaria;
vermutlich hatte er diese zehn Jahre lang seine eigenen Füße nicht

mit Ihnen! Eigentlich gefielen Sie mir sehr gut, verstehen Sie?“
Carpentaria erblete fort, ließ er über die Hauptstraße, wobei
et einigen elektrischen Wagen nur mit Mühe auswich, und erreichte
durch seine Privatwohnung ausföhrlich zwei Wägen die Orientierung.
Nunmehr half der Gärtner zu beiden Seiten des großen Eingangstores
standen zwei getrimmte Säulen im Übergangsbereich, die von eigenen
Anlagen umgeben waren. Joseph Nam und seine Partner bewohnten
das eine, Carpentaria und seine Tochter wohnten im Übergangsbereich
das andere. Zwischen Joms Haus und der Rückseite der Haupt-
hausgebäude erstreckte sich eines jener kleinen den Grundstücke, die
häufig bei der Bebauung eines großen Ausstellungsgebäudes übrig
blieben. Es war den Augen des Publikums geschützt durch einen
hölzernen Zaun verborgen, in dem sich ein Tor befand, das aber
infolge seines Ansehens kaum zu sehen war, der umgekehrt zwei zu
drei Meter große Raum würde als Holzpflanz behauptet. Carpentaria
trat durch die Tür ein und schloß sie hinter sich. Ein Mann von
mittlerem Alter in einem ziemlich schicklichen blauen Anzug sah auf
einem der Bretter. Er fuhr auf und schien zu schwanken.

„Was tun Sie hier?“ fragte Carpentaria kurz.
„Hier bin ich“, sagte der Mann und torkelte auf Carpentaria
zu, „mir geht's ganz gut, Ihnen auch? Was? Ich bin in dem
müßte bloß in Richtung ausruhen. Was mich man öftener — denn ich
ich dich noch alleine halt ma, I will dir 'ne Karte geben.“
Der Mann war augenscheinlich betrunken, und Carpentaria war
nicht in der Laune, sofortige Antworten für eine Unterhaltung mit
einem Opfer des Wachstums zu verweigern. Er wandte sich ab, schloß
das Tor und ließ das Opfer mit seiner Willkürerlaubnis beschäftigt
zurück. Er dachte daran, jemanden zu schicken, um den Mann hinaus-
zuwerfen, vermaß es aber gleich wieder.

„Wo, ich hier bin?“ rief er noch in dem Klang oben, sich. In dem
sein nächstes Augenblick betrat Carpentaria klopfenden Fernens
kein Arbeitszimmer. „Schnell!“ laute er zu Justiz, einer sehr
schicklichen, kleinen Frau von etwa dreißig Jahren.
Dann kniet er in den Sessel vor seinem Schreibtisch, Justiz
legte Notepapier vor ihn hin, drückte ihm eine Feder in die Hand,
und er schrieb oben quer über die Seite. „Das Ballonwesen ist
Nam begann er Notizen zu machen — achsel wiertel, halbe Notizen und
einiges andere wunderbare Zeug, bis die Seite voll war.
„Es ist mir ganz pöflich ein“, murmelte er, „während wir
oben im Ballon waren.“
Sprich nicht, Viecher!“ laute Justiz, „schreibe mir.“
Als er fertig war, wuschte er sich die Stirn und tauf einen
Whisky mit Milch, den ihm Justiz zubereitet hatte. Er konnte
in zufriedener Erregung; die Schweißperle war vorüber.
Spiel mir das vor“, bat er sie
Justiz legte sich an das Klavier beim Fenster, das auf die
prächtigen Gärten hinansah und spielte leise Carpentarias
Opus 247.

„Es ist reizend“, sagte sie
„Ja“, gab er zu, „das kleine Ding hat Klasse. Es fiel mir
gerade zu ein.“ Dabei schnippte er mit den Fingern.
„Mit deinen besten Sachen ist es immer so“, lächelnde Justiz.
„Seynte aberd werde ich es spielen lassen.“
4. Kapitel
Mrs. Nam.

Etwas später am selben Nachmittag trat Joseph Nam mit
seiner Mutter ins im Salon des gegenüberliegenden Hauses. Die
alte Mrs. Nam, die sehr klein und gar nicht groß war — aus ihrem
Sohn hätte man wohl irgendwelchen machen können — sah außer-
ordentlich gerade in ihrem Stuhl, während Joseph seinen schweren
Körper in verzierten Stellungen auf dem Sofa herumrollte, das
neben den Leuchtern gestellt hatte Mrs. Nam trug Witwenkracht,
obgleich ihr Gatte schon vor vielen Jahren gestorben war; er hatte
ein großes Vermögen mit Sodaascherfabrikation erworben. Sie
hatte ein schmales, hartes Gesicht mit ganz weitem Haar und tief-
schwarzen Augen; wenn sie diese Augen auf ihren Sohn richtete,
wurde augenscheinlich klar, daß er ihr Dool und ihr Ertare jugendlich
war. Sie lebte nur für diesen Mann von fünfzig Jahren, der sie
kaum jemals verlassen hatte. Für sie war diese Masse von zwei-
hundert-Rilo immer noch ein kleines Kind, das sorgfältiger Pflege
und fortwährender Aufsicht bedurfte. Sicherlich vermählte sie ihn,
aber ebenso lieber hätte er Angst vor ihr.

(Fortsetzung folgt am Sonntag, den 5. April.)

„Namohi“, sagte Carpentaria.
„Ja gut“, sagte der Journalist, und sein Kopf verschwand.
„Wir wollen niedergehen“, sagte Nam mit wilder Freude und
gab das Flaggensignal.
Wir können jetzt gerade nicht niedergehen“, teilte ihnen der
Journalist mit, und steckte seinen Kopf wieder vor.
„Und warum nicht, bitte?“
„Weil ich das Self durchgeschritten habe.“
Carpentaria, der immer ruhig blieb, wenn es sich nicht um fünf-
telliche Fragen handelte, rief einen Regen Papier von einem
Kouvert ab, das er in der Tasche hatte, und warf in über Bord.
Er sank schnell vom Ballon abwärts. Außerdem war es auch für
das Auge klar, daß ihre Entfernung von der Erde sich schnell ver-
größerte.

„Ich siehe mein Versprechen mit diesem Augenblick zurück“, sagte
der Journalist und flüsternte vorsichtig in die Gondel. „Alles, was
Sie von jetzt ab sagen werden, wird gedruckt werden. Wir werden
eine ganz aufregende Heft machen. Vielleicht kommen wir sogar
nach Frontschiff. Jedenfalls werde ich im Montag-Beard einen
blendenenden Artikel haben. Ich glaube, Sie hatten es noch nicht
ganz begriffen, was moderner Journalismus heißt.“
Dann herrliche Schwestern in dem steigenden Ballon. Nam sah
mit seinen börsartigen Augen verlangend auf das verschwindende
Kind in der Tiefe. Die Schönheit des Sonnenheines bedruckte ihm
nichts. Er wünschte sich in die Weltabendeitung, um Kontraste für
die zukünftige Ausnützung der Programme zu machen.
„Somet sind wir nun“, laute der Journalist, „und Sie können
absolut nichts machen.“

3. Kapitel.
Inspiration.
„Geschatten Sie mit, Ihnen zu sagen, Mr. Smithers“, bemerkte
Carpentaria nach einer Weile, „daß Ihr eitelstischer Mut nutzlos
war. Die Quellen der Inspiration sind noch nicht erschöpft. In
der Tat fallen wir schon wieder.“
Er hielt das Ende eines Seiles fest in der Hand das weit nach
oben reichte und in der Höhe des Lauerwerkes verankert. Er hatte
die Gasflasche, soweit es möglich geöffnet.
„Stehen Sie ganz ruhig hin“, sagte er hinzu, „oder Mr. Nam
bringt Ihnen das Genick um. Die ganze Sache wird uns nur ein
paar Laufen Kräftigung Gas kosten. Laulient Fuß für eine halbe
Krone. Was es Sie kosten wird, werde ich mir noch überlegen.“
Und ohne im Augenblick noch etwas zu sagen, löste er ein ganz
dünnes Drahtseil, das um eine Wunde in der Gondel geschlungen
war und sich schnell über den Rand der Gondel hinunter, nach-
dem er eine weiße Flagge an sein Ende gebunden hatte.
Dann der vollkommenen Windstille hing der Ballon immer noch
über der Stadt der tausend Freuden. Bald konnten die Reisenden
die aufgeregten Bewegungen der Menge unten bemerken, dann be-
wachte die weiße Flagge die Erde, wurde von den geschickten Händen
der Ballon angehalten, ergriffen und langsam senkte sich der Ballon
in einer Stellung, die ihn beinahe unknippen ließ, zur Erde, wie
etwas ein ermüdeter Arbeiter sich lagte zum Schlafen niederlegt.
Und laute Hochrufe erfüllten zum zweitenmal an diesem Tage die
Luft.

„Sie hätten wissen können“, sagte Carpentaria, als sie noch zehn
Fuß vom sicheren Boden entfernt waren, „daß in einem Unternehmen
wie dem unjüngeren ausreichende Sicherheitsvorrichtungen gegen Un-
fälle und Unfällen selbstverständlich sind.“
Smithers, der beinahe so schwach wie der Ballon war, gab keine
Antwort. Joseph Nam sah über ihn hinweg.
„Es ist nichts“, rief Carpentaria den Angehaltenen zu, die ihn
mit Fragen bestürmten. „Hüllen Sie den Ballon so schnell Sie
können wieder auf, reparieren Sie das Seil und machen Sie alles
für das Publikum wieder fertig. Halten Sie mich jetzt nicht auf.“
Er sprang aus der Gondel und lief davon, als Nam ihm nach-
rief: „Se, warten Sie doch, was sollen wir denn mit diesem Koffern
hier machen?“ Zu sich selbst aber murmelte er: „Warum läuft er
dann so schnell weg, was wird seine nächste Verdricktheit sein?“
„Nichtig, ich vermaß“, sagte Carpentaria und blickte nach.
„Jungfer Mann.“ — er sprach streng mit Smithers — „folgen Sie
mir, aber machen Sie keinen Irrtum, bitte.“
Smithers folgte gehoriam Carpentaria durch die dicke Menge.
Endlich kamen sie zur Hauptallee. Carpentaria blickte nach und
ergriff Smithers beim Kragen.
„Hören Sie mal“, sagte er, „wir haben hier also zu viel zu
ben, um uns lange mit der Polizei aufzufassen, und außerdem haben
Sie ja noch Ihre paar armen Tonten Abt. Fürmen Sie! Weg

Qualität wie vor August 1914

Epidial Aus reinem Terpentinöl

Marke Rotfrosch 25 Pfg. die Dose.

DKW Motorräder Sieger in der Deutschlandfahrt 3 erste Preise 3

Gipserarbeiten aller Art

Schlafzimmer

Castwagen-Anhänger

Zweirad-Hinterlipper

2500 Mark

15000 Mark

Unterricht

Violinunterricht

50 Mark

Darlehen

2500 Mark

500 Mark

Fabrikunternehmen

Ca. 3000 Mk.

Zigarrenfabrik

Junger Mann Personal

Brauchen Sie Personal

Erster Buchhalter

Gebildete junge Frau

Berkauflerin

2000 Mark

Buchhalter

Anstalt

Beteiligung

Chauffeur

Teilhaber

50 Mark

Teilhabe

Stille Beteiligung

Stellengeluche

Männlich

Jurist

Chauffeur

Wohnungstausch

Zu vermieten

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Zu vermieten

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Wohnungstausch

Rückständig Jedes Büro jede Behörde ohne



Büro-Druckmaschine PRESIO

druckt gleichzeitig in ein- oder mehrfarbigem Buchdruck

Die Bedienung ist einfach und kann durch eine ungelernete Hilfskraft erfolgen

Ein Lagerplatz

Suche 2 Zimmer

1 Zimmer m. Küche

Zimmer

Werkstätte

Werkstätte

3-4 Z.-Wohnung

5 Zimmer-Wohnung

Erholungsbedürftige

Mietgeluche

Lagerraum

Das Feurio-Waschverfahren

Schneeweiße Wäsche in wenig Stunden ohne Reiben mit Feurio

Verenigte Seifenfabriken Stuttgart A-G

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berlin, 28. März. (Funkpr.) Die neue Erledigung der Aufwertungsfrage, die der Börse gestern ihr Gepräge gab, wirkte auch heute nach. Am Anleihemarkt ist man sich noch nicht darüber klar, auf welcher Grundlage namentlich die Bewertung der Staatsanleihen erfolgen soll...

Berliner Börse.

Berlin, 28. März. (Funkpr.) Schluss- und Nachbörse. Im weiteren Verlauf der Börse und des Schluss der Wertpapiere setzte sich eine freundliche Auffassung am Anleihemarkt durch, indem insbesondere 23er R. Staatsanleihen sich leicht erholen konnten.

Berlin, 28. März. (Funkpr.) Wechsel- und Nachbörse. Im weiteren Verlauf der Börse und des Schluss der Wertpapiere setzte sich eine freundliche Auffassung am Anleihemarkt durch, indem insbesondere 23er R. Staatsanleihen sich leicht erholen konnten.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 28. März. (Claener Drabberbericht.) Nach dem getriebenen großen Ansturm in Anleihen war die Tendenz auf diesem Gebiet heute etwas fester. Es fanden einige Käufe und Deckungen der Banco-Verkäufe statt...

Table with columns for 'Berliner Devisennotierungen', 'Zürcher Devisennotierungen', and 'Telegraphische Auszahlungen'. It lists various financial instruments and their exchange rates.

Warenmarkt.

Berlin, 28. März. (Funkpr.) Die amtlichen Produktionsfestsetzungen stellen sich für Getreide und Mehl an. Die Getreidemenge im April 248-251, Mai 272-271-271.50, Juni 266-267, feigt; Roggen: März 238-237, April 237-238, Mai 241-242...

Unnotierte Werte.

Table listing 'Unnotierte Werte' (unlisted values) for various companies and locations like Karlsruhe, Mannheim, and Frankfurt.

Table titled 'Berliner Börse vom 28. März' showing stock market data for various companies including Deutsche Staatspap., Anleihen, and Aktien.

Table titled 'Ergänzung zum Kurszettel' providing additional stock market data and company information.

Der verleihte Zweck einer Erhöhung der Biersteuer.

Man schreibt uns: Die Reichsregierung geht in der Biersteuerfrage, in der eine Verdoppelung der gegenwärtigen Steuerhöhe vorgesehen wird, von der Erwartung aus, dass der Konsum bei den verdoppelten Steuerhöhen...

Table titled 'Frankfurter Börse vom 28. März' showing stock market data for various companies in Frankfurt.

Table titled 'Industrie-Papiere' listing various industrial stocks and their market prices.

Table titled 'Kolonialware' listing various colonial goods and their market prices.

Reinigungsarbeiten... dieles auszeichnet... den Roman auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

Der Herr Generaldirektor.

Von Ernst Klein.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

(47. Fortsetzung.) Ich will um Gottes willen nichts niederschreiben, was Dich vielleicht beunruhigen und von Deinen Geschäften ablenken könnte. Aber das will ich Dir nicht verheimlichen, daß ich glücklich wäre, Dich wieder hier zu wissen...

Warum soll ich mich selbst betrügen? Zu Dir vor allem. Ich sehne mich nach Dir, mehr als ich sagen kann! Meiner Frau habe ich noch nichts geschrieben. Einmal, vor meiner Abreise nach London, habe ich einen Brief aufgelegt...

Die Aktien der Deutschen Bankgesellschaft blieben im Steigen. Es war im September, in den Tagen, der wildesten Hochflut, da sich die Kurse zu überfüllen pflegten. Wenn also ein Papier in die Höhe kam, so war eigentlich nichts Besonderliches dran.

„Da ist was faul im Staate Dänemark oder wie die klassische Landschaft sonst heißt“, krächte er Dernburg an.

„Sie sehen aber auf einmal merkwürdig schwarz, Herr Mollheim“, antwortete der. „Man spricht an der Börse sehr viel über die Pläne und die Reife Heidenbergs...“

Aber der Alte war nicht mehr zu beruhigen. Die lang Kase wurde intensiv gekraut und Dernburg mit schief gelegter Glage höhnisch angegrinst.

„Für einen Börsendisponenten entwickeln Sie verdammt viel Optimismus, noch dazu für einen so alten Börsendisponenten!“

„Aber der Alte war nicht mehr zu beruhigen. Die lang Kase wurde intensiv gekraut und Dernburg mit schief gelegter Glage höhnisch angegrinst.“

„Ich hab sie letztzeit noch zu 46 bekommen“, sang der Schöne Adolar gerührt. „Jetzt stehen sie 101! Ueber das Doppelte! Und ich sage Ihnen Herr Direktor, sie werden noch steigen. Gratuliere!“

Der schob ihm die Zigarettenkiste hin und sagte: „Steden Sie sich eine ins Gesicht, damit es 'n intelligenteren Ausdruck bekommt, ich meine, was ich sage. Meine Aktien steigen in einer Weise, die absolut nicht berechtigt ist...“

„Sie meinen...“ „Ja, ich meine. Wolf, Sie sind ein kluger und ein anständiger Kerl. Noch einer vom alten Schlag. Ich will Ihnen was sagen. Ich weiß zwar nichts, aber ich habe so eine Ahnung, als ob dies edle Dreigesirn Gehrke-Walescu-Behrens dahintersteht.“

„Die wollen wohl Sie und Heidenberg austauschen?“ Der Schöne Adolar lachte. Doch Mollheim war ernst geworden und blieb ernst.

„Ich habe auch immer gelacht“, sagte er, „wenn Heidenberg gegen die neue Zeit losgezogen ist. Habe mir immer eingebildet, ich verstände sie besser als er, obwohl er doch zwanzig Jahre jünger ist. Ich habe aber eingesehen, er hat recht. In dieser Zeit ist alles möglich, ist alles erlaubt, ist alles begreiflich!“

„Stimmt“, sagte Adolf Wolf kleinlaut. „Nun, wollen Sie sich das auch gefallen lassen?“

Da fuhr Mollheim mit allen Wieren zugleich in die Höhe. Der alte Kampfahn schüttelte seine Federn.

„Seh ich so aus?“ schrie er. „Doch zuerst muß ich wissen, wer hinter der ganzen Sache steht. Der Dernburg ist ja so ein alter Esel, vielleicht hat er aber recht, und ich bilde mir nur was ein, was gar nicht da ist. Auf jeden Fall, Mößchen, machen Sie sich dahinter! Wann kann ich was hören von Ihnen?“

„Rufen Sie mich eventuell noch heute abend zu Hause bei mir an!“

„Jawohl, Herr Mollheim. Und wenn Sie losgehen — nicht wahr, dann lassen Sie es mich rechtzeitig wissen.“

„Ehrenfache.“ Der schöne Adolar zog ab, und Mollheim rannte in seinem Zimmer hin und her. Debattierte mit sich selbst. Die Aufregung war nun einmal in ihm und wollte nicht mehr hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

HAUS KÖCHLIN OTTO BASTIAN. Mein Motto: Der Preis zeigt nie, daß die Ware billig ist, aber die Ware zeigt später, ob der Preis billig war. Ritterstr. 5. Telefon 1325.

Damen-Hüte. Zeige den Eingang sämtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer. Johanna Holzschuh. Werderstraße Nr. 4.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Frau Johanna Kramer. Dentistin. Kaiser-Allee 21. Telefon 2706. Sprechstunden 9-12 und 2-5 Uhr.

Photographie! Olga Klinkowström. Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 245, nächst Kaiserplatz. Kinder-Aufnahmen. Porträts - Gruppen - Vergrößerungen. Konfirmanden- und Kommunikaufnahmen.

Elegante Damen-Kleider werden in nur erstklassiger Ausführung angefertigt. Honig. Klauen Sie direkt beim Hersteller am besten u. billigsten. Karl Bauer & Sohn, Au a. Rhein. 188-208.

Dreh-, Stanz-, Schlosser- u. Mechaniker-Arbeiten.

Schweine-Kleinfleisch, frisch geschlachtet, hiesige Ware netto 9 Pf. 3.40. Gebinde mit 30.50 und 100 Pfund pro Pf. nur 26 Pf. 2 rote Kugelfäse, 9 Pf. 4.50, 9 Pf. rote Tafelfäse 4.50, 9 Pf. gelbe Nordmarzfäse 4.50, 9 Pf. dan. 20% Eismarzfäse 7.65, 9 Pf. dan. 20% Tafelfäse 7.50, 9 Pf. dan. 20% Steppenröße 7.50, 9 Pf. dan. 30% Schweinefleisch 9.90, 9 Pf. 1/4 fett Schweinefleisch 5.20, 9 Pf. 1/2 fett Schweinefleisch 7.20, 9 Pf. Dörr. vollfett Käse 12.40, 9 Pf. ger. hiesigen fetten Speck 11.70, 9 Pf. ger. hiesigen durchg. Speck 11.25, 9 Pf. geräuchert. Schweinehälften 4.50, 9 Pf. Gerbelatwurst 16.20, 9 Pf. grobe Wurst 16.20, 9 Pf. ger. Contum. Notwurst 4.95, 9 Pf. ger. Contum. Leberwurst 4.95, 4 Liter Dose Rollmops 3.90, 4 Lit. Dose Wis-marcherine 3.90, 4 Liter Dose Braterringe 3.90, freibleibend ab hier Nachnahme. H. Rossmann, Roriori i. Döllsch Br. 318, gegründet 1902, weitest. Vertriebsgeschäft am Plage.

Honig. Klauen Sie direkt beim Hersteller am besten u. billigsten.

Junger Dobermannhund gegen Herrenfahrten zu verkaufen. 26175. Ruisstr. 20, 2. Etz., 1.

Brauns' Citocola. Nest gekleidet ist das Kind, weil die Mutter seine Kleider aus Wolle, Baumwolle, Seide ufw. ohne Kochen selbst aufwärmt mit Brauns' Kalkfarbe Citocola. In allen Drogerien, Apotheken ufw. erhältlich.

Auto-Licht- und Starter-Batterien für sämtliche in- u. ausländischen Wagentypen. REPARATUREN. H. Falk, Akkumulatorenfabrik. Telefon 612 BRUCHSAL I. B. Telefon 612. Vertreter und Reparatur-Annahmestelle: 6628a M. Schindwein :: Karlsruhe :: Zähringerstraße 57.

Vaillants Gas-Badeöfen. Zu beziehen A702 durch alle Installationsgeschäfte. Illustr. Katalog-Ausgabe v 17 kostenlos. Joh. Vaillant :: Remscheid.

Körper- und Geistesarbeit werden durch den Genuß von Weres Tee gefördert.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Henke's Scheuerpulver. Ein Radiofunk ist einpassiert vom Engel, der den Mond poliert. Für Ata-Sendung besten Dank. Jetzt putzt er sich noch mal so blank! Ata putzt alles blitzblank!

Nervenschwäche. Nerv- und Gemütskrankheiten, Neurastheniker, die an Schlaflosigkeit, Denkfähigkeit, Benommenheit, Arbeits- u. Lebensüberdruß, Angst, u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. leiden. Preis 1.00. Grat. Prospekt Nr. 5 über eine bahnbrechende Methode. Besteht aus 100 Tafeln in wenigen Tagen und Wochen. Phlegma. G. m. b. H. Rassel 75. 14825

Carl August Nieten & Co. liefern alle Sorten Ruhrkohlen, Nuß- und Anthrazitkohlen. Koks für Zentralheizungen u. Hausbrand. Steinkohlen- u. Braunkohlenbriketts. Brennholz in bester Ware. Hauptbüro: Rheinhafen, Nordbeckenstraße 6. Fernsprecher 982 und 5165. Stadtbüro: Kaiserstraße 148, II. eine Treppe hoch, im Hause der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft. Fernsprecher 5508. 12750

Wähler!

Läßt Euch nicht irre machen!

Wer am Sonntag, den 29. März, nicht wählt, begeht eine schwere Pflichtverletzung am Vaterland!

Jeder, dem es ernst ist mit dem Wiederaufstieg Deutschlands, wähle den Kandidaten des Reichsblocks

Herrn Oberbürgermeister Dr. Karl Jarres!

Kaffee

T e e K a k a o

Billig! Gut!

Emmericher Waren-Expedition
Karlsruhe, Kaiserstraße 152. 5002

Linoleum

Qualitätsware Meisterrhafte Verlegearbeit mit Garantie

A. Wurz & Sohn
Tapetiermeister u. Dekorateur
Schillerstraße 13. Telefon 3057
Gegründet 1885

Zentral-Heizungen

Narag-Stockwerks-Heizung
Küchenherdheizung f. Landhäuser, Lager in Heizkesseln
"Abdampferwertung" 12712

E. Schmidt & Kons., Ingenieure.

Stabile Wirtschaftsstühle u. Tische
sowie alle anderen Sorten Stühle liefert
danem jedes Quantum

Otto Hofmann, Stuhlfabrik-Achern (Baden)
Lager. Tel. 113

Das millionenmal bewährte Hausmittel

Banil's Bielefelder Tropfen
Kein Arzneimitel. Verletzung und aus-
schießliche Empfehlung durch den Generalvertrieb
E. Schleicher, Karlsruhe i. B., Lenenstr. 12

TÜCKMAR

WELTRUF
Die führende Laner-Kanne
Qualitätsmarke für den Friseur- u. Friseurgeschäft

Warum genießen **'Tückmar'**-Rasiermesser
so grossen **WELTRUF** und warum
gelten sie als das allerbeste Rasier-Werkzeug?
Weil sie wirklich qualitative Vorzüge bieten und in einer erst-
klassigen Spezial-Rasiermesserfabrik hergestellt sind u. die Her-
steller selbst die besten Fachleute sind u. über eine jahrzehnte-
lange Erfahrung verfügen und von den meisten Frisuren als
erstklassig bezeichnet werden.

Um der Kundschaft auch künstlerische Werte auf diesem Gebiete
zu zeigen, weisen wir auf unsere 1107a

SONDER-AUSSTELLUNG
bei dem Spezialgeschäft ERNST KRATZ, Waldstraße, hnt. Diese
künstlerisch-Schaustücke sind auf der Gewerbeschau München 1922
allgemein bewundert worden u. haben sehr großen Beifall gefunden.

Verkauf in allen besseren Spezial-Geschäften

Visitenkarten liefert rasch und billig
Druckerei der Bad. Presse, Karlsruhe

Wehrle-Werk A.-G. Emmendingen
Maschinenfabrik, Kesselschmiede, Kupferschmiede 6627a

liefert
in **erstklassiger** Ausführung:
Dampfkessel jeden Systems
Großwasserraum-Vorwärmer
Speisewasser-Vorwärmer
Blecharbeiten aller Art

Apparate für die chemische Industrie in Eisen u. Kupfer, homogen verbleit,
Elektrische, autogene und Koksfeuer-Schweißung. Maschinelle Nietung

Parkett- u. Fußböden
aller Art werden billig abgezogen und gewandt

Rudolf Roth, Schreiner,
Eiertheim, Breitestraße 80. Vorkasse genügt

Simplex

Betonmisch-
maschinen D.R.G.M.
hochleistungsfähig,
wirtschaftlich, für
Hand- und Kraft-
betrieb stationär
und fahrbar.

Rüttelpressen D. R. P. ang.
zur Herstellung von Mauersteinen, Hohl-
steinen, Bauplatten, Eisenbetonbalken

Steinfabrikationsanlagen

Karl L. Lehmann, Karlsruhe i. B.
Waldstraße 66.
Maschinen der Beton- und Bauindustrie
Vertreter für Württemberg:
Fa. Weidner & Mann Stuttgart, Villastr. 4a. 8531

Wir liefern unter **Konkurrenzpreis**
Lagermetall-Speziallegierung
bis zur höchsten Beanspruchung
**Bronze-, Rotguß- u. Messing-
Abgüsse**
nach eingesandten Modellen, Mustern oder
Zeichnungen bei sofortiger Lieferung.

Bad. Metallverwertung G. m. b. H.,
853a RASTATT Fernruf 406.

Den verehr. Bauherrn und Schreiner-
meistern empfehle fertige

Zimmerlüren u. Fensterläden
bei billiger und sauberer Ausführung. Extra-
Größen werden schnellstens angefertigt.

Wsch. Schreinermeister Rittner
Schweizer, Baden
1088a

Teilhhaber gesucht.
Still oder tätig, mit 10-15000 Mk. je nach Ver-
dars einzuzahlen von fleiner Gem. Gehalt am
Friedenlee gelocht Fabrikation v. vorzügl. Spezial-
fontunemittel, best eing. ruht, bedeut. ausbaufähig
und eigene Filiale in Granfurt.

Schl. Offerten un- Nr. 1045a an die Bad. Pr.

Piano
v. Berdux
Meisterwerke deutsch.
Klavierbaukunst

Lang
Alleinvertretung:
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano
Ritmüller
hundertjährige
Erfahrung
Alleinvertretung:

Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano
Römhild
von Weltruf

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Harmonium
Müller
Europas größte
Harm.-Fabriken

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Flügel
Steinberg
vorzügliches Fabrikat

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Harmonium
Hildebrandt
sind hervorragend

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano
Goetze
Das preiswerte
Klavier

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano
Baldur
Weltmarke

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus

Piano
Rosenkranz
bekannte Marke

Alleinvertretung:
Lang
Kaiserstr. 167, I. Tel. 1073
Salamander-Schuhhaus